

si 1938

Erntiger
haus-
iener

35 Jahre tot.
cht. 3620
laufhof
Barmen.

privat-
gärtner

g. mit besten
gniff. gesucht.
ubert. Dreuer.
Koblenz.
is. Wörscheit.
ei.

stiger Mann
r. Barmen.
Hilfsarbeiter
o r t gel. 257a
tullerstr. 8.

Junge
Hilfsarbeiter
Schlosserei gef.
n. Hartmann.
schneidfabrik.
Bredde 23. 152

ange ob. Barmen.
-16 Jahre. für
ste Arbeit gef.
nrich. Ederl.
Bredde 1.

de 1. led. Mann f.
u. Hartmann d.
Bredde 23. 152

de 1. ledigen
tritt fröhlichen
Tunten
Fischerlehrf.
a. unt. E 7457
Geistl. 1953

st. Laufburche
nachmitt. gef.
in. Bredde 23
aufstellen Mon-
nachm. 181-8b

de 1. led. ob.
später einen

ckerlehrling

W. Bredde.
Bredde 23. 152

Büro u. Baden
Autobr. wird
o. 1. 9. 1931
Bredde (in)
Bredde 23. 152

losserlehrling
sofort gesucht
n. Hartmann.
schneidfabrik.
Bredde 23. 152

angebote

ren-Engr.
Geschäft
ter 0241

läufige
terin

beis. Angebote
Geistl. d. B.L.

damen

bei guter Be-
dauerbeidh.
ast. nachm. 16
n. Untere Bredde
Gtg. 1206

istin

aut und auten
Bredde 23. 152

te
istin

zum mög-
tr. gesucht.

l-Verkauf

igstr. 99/103

halterin

Bredde 23. 152

n

Bredde 23. 152

rofrast

Bredde 23. 152

Wochenblatt

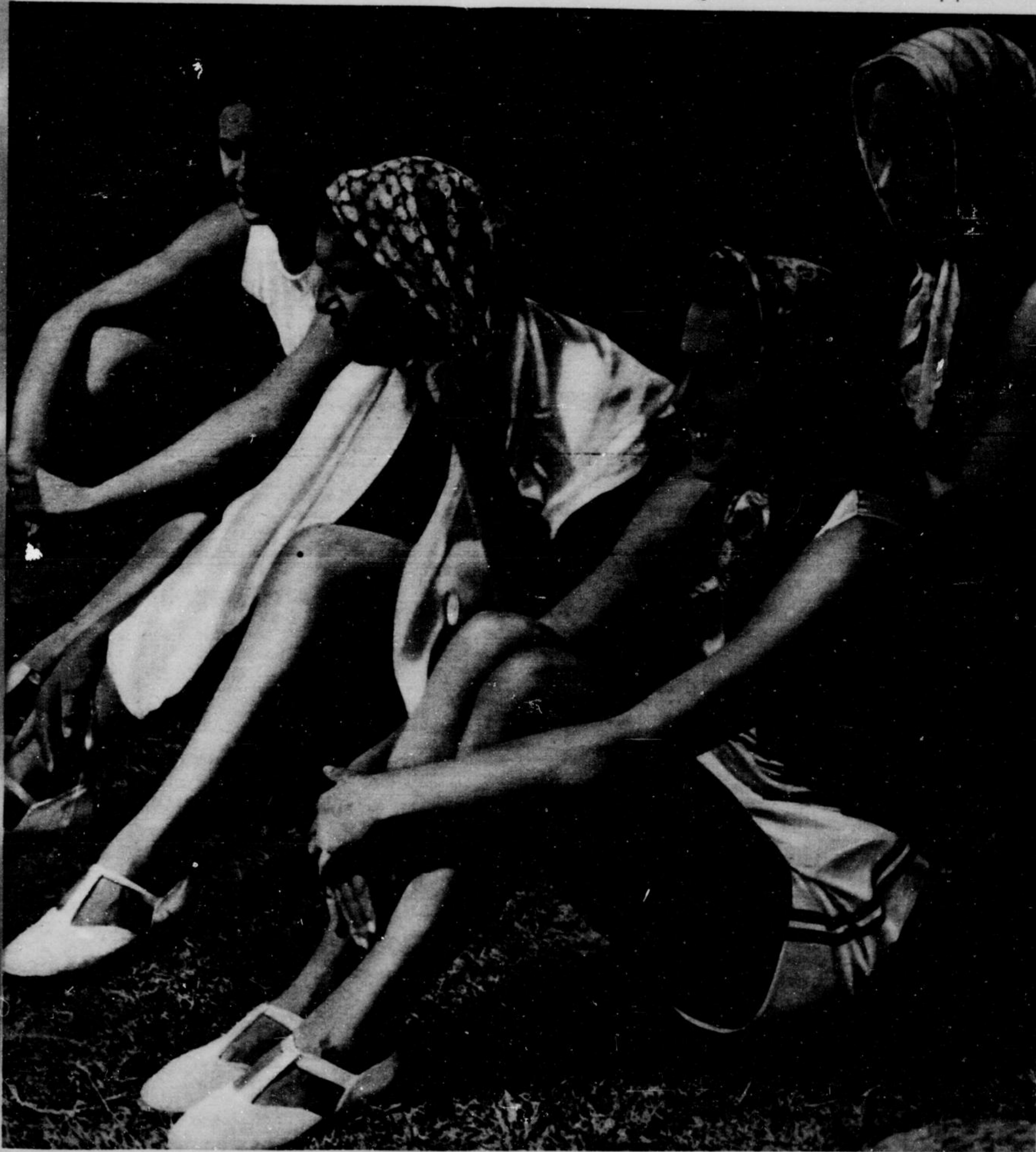
Heft 32 7. August 1938

stlich 40 Pfg.
hl. Beilagsgeld
- - 10 Pfg.
breit 8 Pfg.
Nr. 4

10 Pfg.

r!

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal



Aufn. Weibild

Zwischen den Spielen — Ein Schnappschuß vom Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau

Echebender Ausklang festlicher Tage: Der große Zapfenstreich

Blick auf die Musikkorps der Schutzpolizei am Sonntagabend auf dem Elbertfelder Neumarkt

Bilder vom Polizei-Sportfest; Borant

den unabhängigen
s, die gefährlichen
und die muntere
Disziplin
rer Polizisten
a hat, wird unwill-
voller Bewunderer
bei sich gedacht
Wohl dem Volke,
ich eine Polizei be-

re Polizei verfügt
ein Menschen-
trial, wie es
besser ge-
werden kann.
Auslese aus dieser
schon glänzenden
nicht bewährter
er stellen natürlich
Künftler dar.
stlich die Sieger,
Ehrung der Höhe-
des Sportfestes am
ag war. General
je lobte sie vor
und nahm kritisch
en Leistungen Ziel-
Mit Genugtuung
er betonen, daß
Ausnahme des Hand-
aten-Weitwurfes,
ist dem Rasenboden
stadions nicht so
Leistungen wie auf
em Boden aufste-
en Übungen des
auspates gegen-
dem Vorjahre
re Ergebnisse
wurden. Beson-
auffallend ist der
im Schwimmen
100-Mtr.-Lauf. Ge-
Daluege bezeich-
diese Entwicklung
überaus erfreulich
nach deshalb allen
fern seinen Dank
über auch der Stadt
erial dankte er für
vortragende Aus-

Stellen-Anzeigen

Nr. 185

Stellen-Angeb.

Tüchtige junge Kaufleute

mit regem Interesse
für, gewohnt an
foraliches Arbeiten,
nehmen geistlich, das
Entwicklungsmöglichkeit
Ausführliche, hantle
werbungen unter E
die Geschäft, d. B., W.

Repräsentable, geordnete
Herrn und Damen mit sich
treten finden im Grob

gesicherte Exil

durch Versicherung in
Industrie, Gewerbe, bei
bedeutende amtliche Zertifikat
Ausführliche Versicherung
unter E 1440 an die Geld

Bekanntes altes rheinisches Export

sucht für den Einkauf
Eisenwaren, beste
Schlossern u. Bauei
erfahrenen Fach

Ang. E 1457 an d.

Gesucht: kaufm. Angest.

weicher Geschäftlichkeit und
im Einkauf von Bauei
Zuerstellung - Angebot
bild. Zeugnisabst. u. G.
unter E 1452 an die Geld

Werbe-Mitarbeiter

als Einzelwerber gef.
Wuppertal und das
Land. Wir bieten gün
dingungen. Untere ver

Krankengeld-Zusatzkarte

mit ihren wertvoll. Re
gen finden großes Int
schon Arbeiter und An
(unter Tarif 2. D. 8
einem Wochenlohn vor
ohne jede Nebenlohn
14 Wk. Krankengeld u
sowie Hausgeld. 8
Wochenlohn, Wochenlohn
geld bei einer Verhütung
8 u. 52 Wochen.) Maß

Die Da
Krank
W. B. a. G.
burg, 1
Krankheits
Walt St.

Jung. Textilkon.

maß. aus der Verarbeitung
oder mit Konfektions
ausbauende Stellung an
Kontroll-Verwaltung an
Lehrstuhl, W., Dams

Bedient. Büffeldorf. Gro

sucht per bald strebs
jungen Kaufm.
Ueber Durchschmitt
Verwerder haben Aus
leitende Position zu
Ausführliche, hantle
San. Abst. (auch ich
Seugn.) Geb. Anst. 1
Büch. Büffeldorf, Dams

Tüchtiger enger Lagerer

der an selbständig. Arbeit
ist, sofort gesucht. Dams
abw. unter E 327 98.

Tüchtige Patron

durch eine Teppich
gewacht. Angeb. unt
die Geschäft, d. B., W.

Schildern

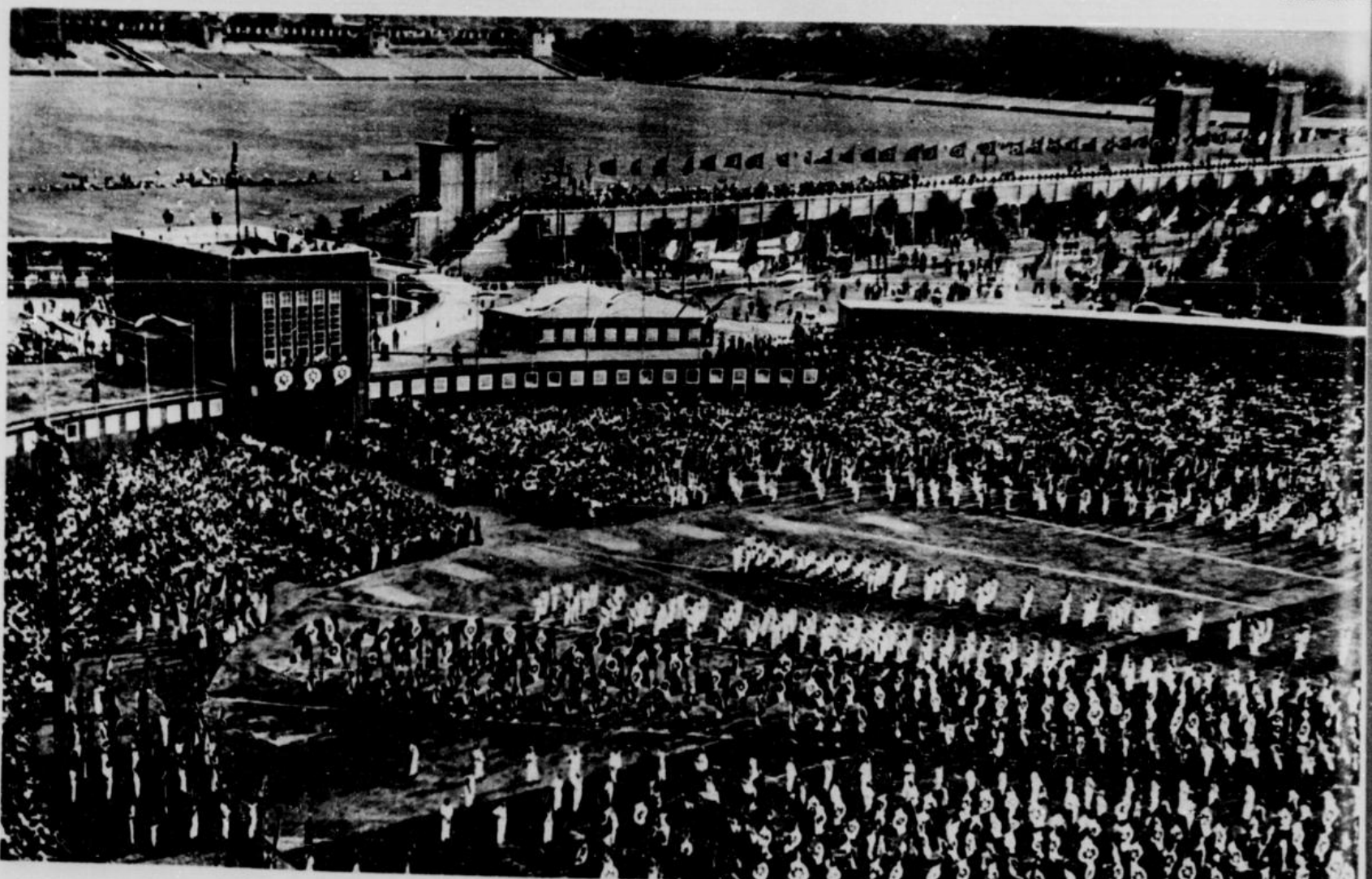
perfekt im Auszeichnen
G. B. Waj
Barmen, Westföter Str.

Rebere Rajchinenformer und Hilfsarbeiter

für sofort gesucht. Reimbacher Güte,
Wuppertal-Barmen, Reimbacher Str. 83



Reichsportführer
von Tschammer und
Osten mit dem neuen
Bundesbanner des
deutschen Reichs-
bundes für Leibes-
übungen, dahinter
das Traditions-
banner der früheren
deutschen Turnfeste
Aufn. Presse-Bild-Zentrale



Ein Bild vom
Glodenturm in die
Schleier-Kamp-
bahn während der
feierlichen Eröff-
nung des Turn- und
Sportfestes
Aufn. Presse-Bild-Zentrale

Das Fest der Deutschen Turner

Bildbericht vom Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau



Ein prachtvolles Bild von dem Einmarsch der Fahnen in die Schleierkampfbahn, in der die Eröffnungsfeier stattfand
Aufn. Schöne

für Schuhwaren, der zugkräftig
u. nach eigenen Ideen dekoriert,
für sofort oder später gesucht.
Angebote unter E 2580 Gesch.

gesucht, der in ähnlichen Stellungen bereits
tätig war. Es kommt für den Posten auch
ein schwach Kriegsgeschädigter in Frage
Reinhart Schmidt G.m.b.H.
Wuppertal - Elberfeld

Junge Bürokräft
mit Schreibmaschinenkenntn. Bedin-
gung, sofort gesucht. Angeb. unter
E 2583 an die Geschäftsstelle.

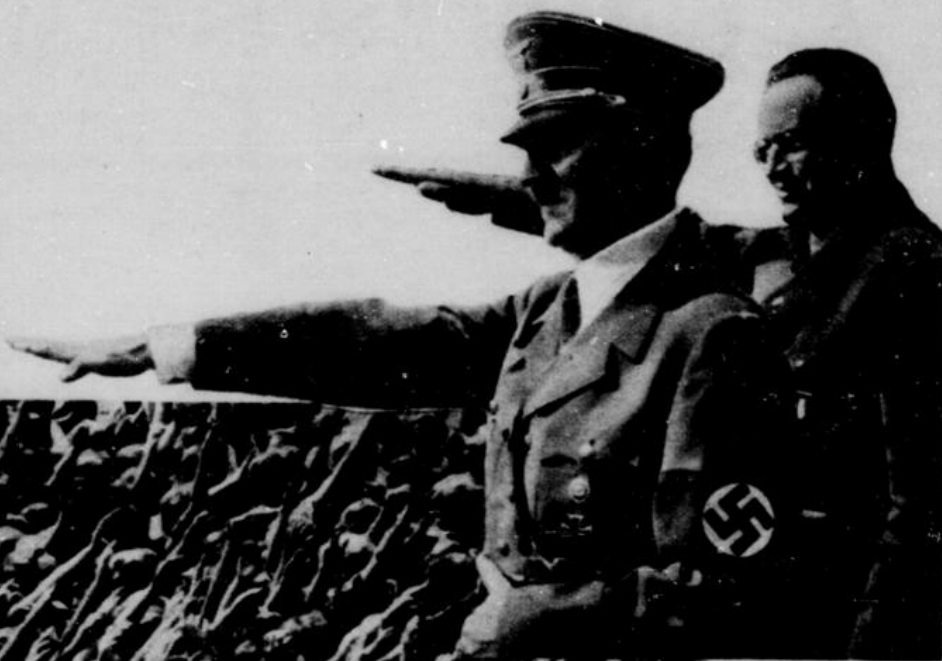
Autopolierer
der auch evtl.
Glasarbeiten
ausführen kann. gea. hohe Bezahlung
sof. gef. Angeb. u. B 297 Barmen.

Turn- und Sportfest

Turn- und Sportfest in Breslau

Breslau, die Feststadt des 1. Deutschen Turn- und Sportfestes 1938, ist über Nacht zur Millionenstadt geworden. Deutsche Turner und Sportleute aus allen deutschen Gauen sowie Volksdeutsche aus fast allen Nachbarländern und aus Übersee hatten dieses Wunder zuwege gebracht. Zahlen zeigen zwar nur äußerlich die Größe eines Festes an, aber dennoch können sie auch, je nach dem Geist, der die Massen beherrscht, als Ausdruck betrachtet werden für den Sinn von Breslau.

Das 1. Deutsche Turn- und Sportfest sollte sein und war auch im besten Sinne ein „Volksdeutsches Fest“. All die Teilnehmer aus den deutschen Gauen sowie die zum Teil weitergekommenen Auslandsdeutschen waren während der Festtage in einer einzigen Hochstimmung, die ihren Höhepunkt fand an dem Tage des Festzuges, in der Stunde des Vorbeimarsches an dem Führer.



alltlich 40 Pfg.
1. Aufl. 10 Pfg.
breit 8 Pfg.
Nr. 4

10 Pfg.

r!

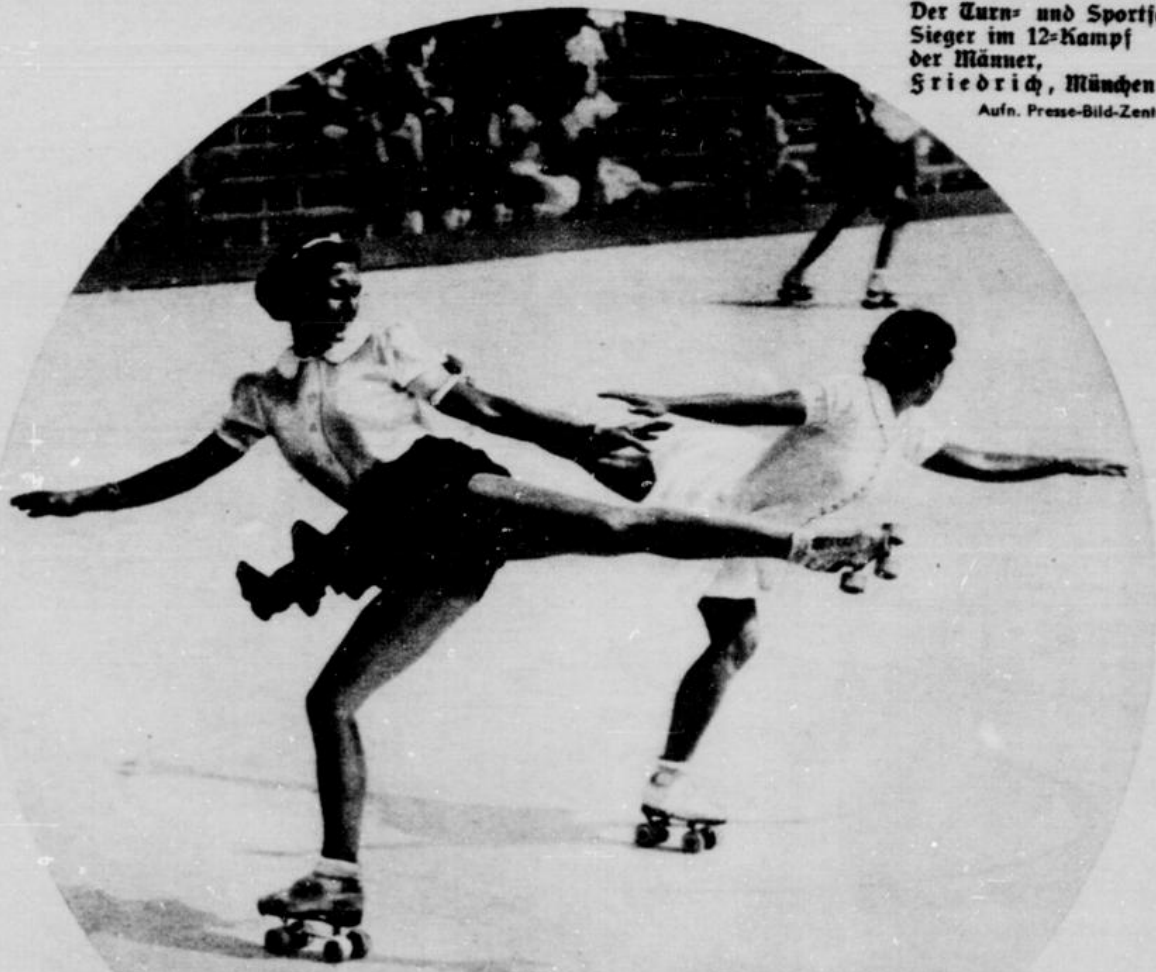


Der Führer und Konrad Henlein grüßen die deutschen Sportler und Turner aus dem Reich und jenseits der Grenzen beim Festzug
Aufn. Presse-Hoffmann

den unbändigen
die gestählten
und die muster-
e Disziplin
er Polikisten
n hat, wird unwill-
voller Bewunder-
bei sich gedacht
: Wohl dem Volke,
ich eine Polizei be-

ere Polizei verfügt
ein Menschen-
rial, wie es
besser ge-
werden kann.
Musik aus dieser
schon glänzenden
nische bewährter
er stellen natürlich
Kunststücken dar,
tlich die Sieger,
Ehrung der Höhe-
des Sportfestes am
ag war. General
ge lobte sie vor
und nahm kritisch
en Leistungen Stel-
Mit Genugtuung
er betonen, daß
nähme des Hand-
aten-Weitwurfes,
if dem Rasenboden
Stadions nicht so
Leistungen wie auf
em Boden aufieh-
len Übungen des
ampfes gegen-
dem Vorjahre
ere Ergebnisse
wurden. Beson-
auffallend ist der
n im Schwimmen
000-Mtr.-Lauf. Ge-
Valuee bezeich-
diese Entwicklung
überaus erfreulich
prach deshalb allen
fern seinen Dank
Aber auch der Stadt
erial dankte er für
ervorragende Aus-

Hände, Hände, Hände! In ergreifender Kundgebung feiert Breslau den Führer
Aufn. Presse-Bild-Zentrale



Der Turn- und Sportfest-Sieger im 12-Kampf der Männer, Friedrich, München
Aufn. Presse-Bild-Zentrale



Wettkampf der Hitler-Jugend: BDM-Mädel als graziöse Rollschuh-Kunstläuferinnen
Aufn. Schirner

Berta Rupp, Berlin, die Siegerin im Sechskampf bei der Freübung mit Keulen
Aufn. Schirner

kraft

Echebender Ausklang festlicher Tage: Der große Zapfenstreich

Blick auf die Musikkorps der Schutzpolizei am Sonntagabend auf dem Elberfelder Neumarkt

Bilder vom Polizei-Sportfest: Horant

Stellen-Anzeigen

Nr. 185

Stellen-Angebot

Tüchtige junge Kaufleute

mit regem Interesse
für, gewöhnt an
lokalen Arbeiten, zu
nehmen gesucht, das
Entwicklungsmöglichkeit
Ausführliche Beschreibung
Verhandlungen unter E
die Gesch. d. B.

Repräsentable, gewandte,
Berren und Tamen mit sich
treten finden im Großh.

gesicherte Existenz

durch Versicherungsverwaltung in
Industrie, Gewerbe, bei
bedeutende amtliche Zeitschrift
Ausführliche Beschreibung 1
unter E 1440 an die Gesch.

**Bekanntes altes
rheinisches Exportat**
sucht für den Einkauf
Eisenwaren, besond.
Schloßern u. Baubes.
erfahrenen Fachmann
Ang. E 1457 an d. B.

**Gesucht:
kaufm. Angestellter**
welcher Geschäftsfähigkeit und
im Einkauf von Baubehörde
Dauerstellung. - Angebote
bild. Zeugnisabschrift u. B.
unter E 1432 an die Gesch.

**Werbe-
Mitarbeiter**
als Einzelwerber gef.
Wuppertal und das
Land. Wir bieten gütig
Bewilligungen. Untere bew.
**Krankengeld-
Zuschußkarte**
mit ihren wertvoll. Neb.
gen. finden großes Aus-
sehen. Bewerber und An-
wärter. Lohn 2. II. d.
einem Wochenbeitrag von
ohne jede Nebenlohn
14 RM. Krankengeld u.
sowie Hausgeld. G.
Hahnert, Wuppertal, B.
Gesch. bei einer Leistungsd.
26 u. 32 Wochen. Adress.

**Die Ba-
Krankenkasse**
B. B. a. G.
Wuppertal, B.
Gesch. bei einer Leistungsd.
26 u. 32 Wochen. Adress.

Jung. Zertifikat

mögl. aus der Vereinfachung
oder mit Adressatanten
ausbaufähige Stellung an
schreibende Verwaltung an
Verwaltung, B., Gannu.

**Bedeut. Düsseldorf. Gro-
sucht per bald freible-
jungen Kaufm.**
über Durchschn.
Bewerber haben Aus-
stehende Position in
Ausführliche Beschreibung. De-
Jan. Abicht. (auch leg.
Zeugnis). Gesch. d. B.
Gesch. d. B. d. B. d. B.

Tüchtiger enger Lagerist

der an selbständ. Arbeit
ist, sofort gesucht. Geschäfts-
angebot unter E 1427 an d. B.

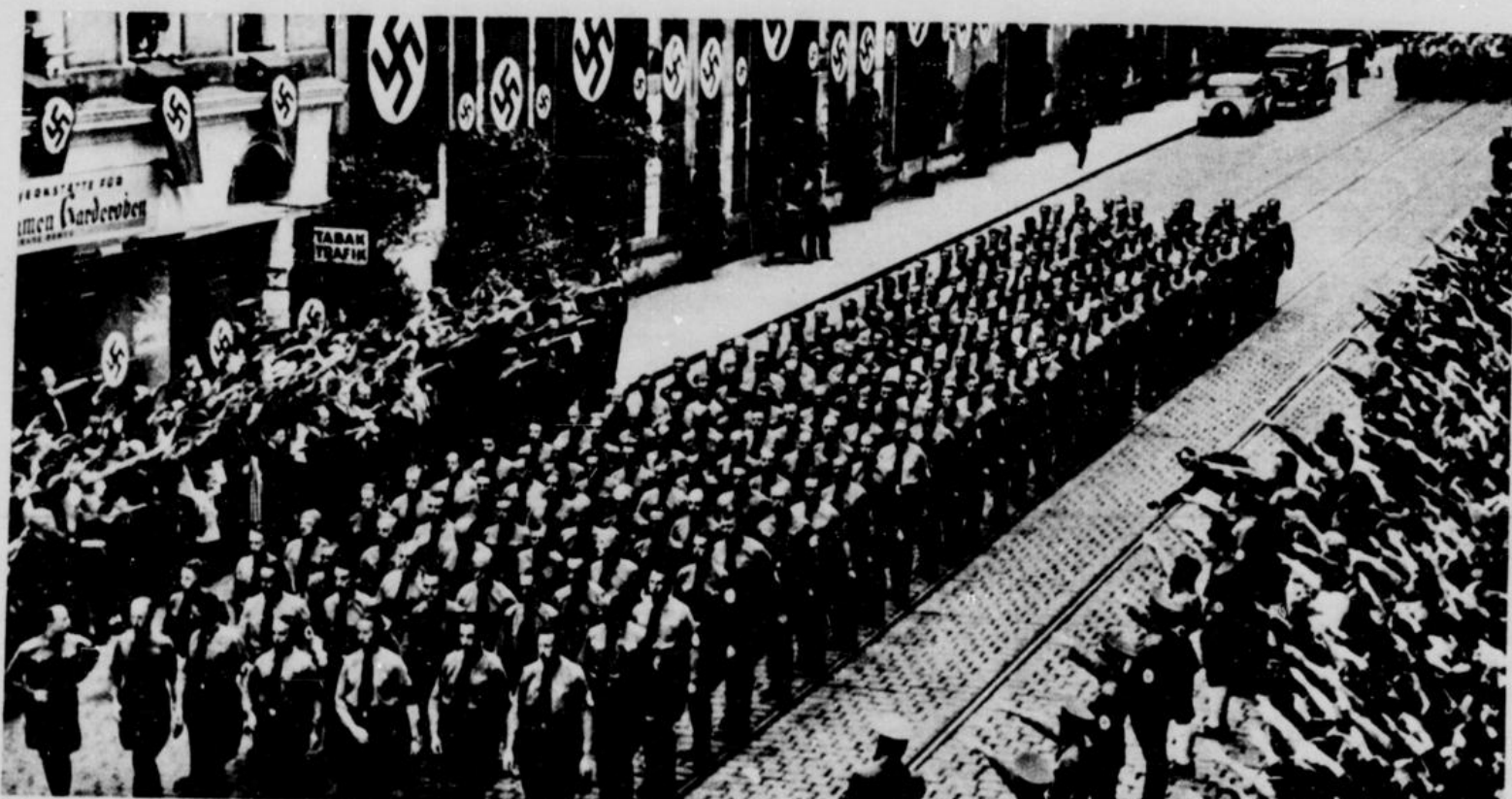
Tüchtige Patron

durch eine Teppich-
geschäft. Angeb. unt.
die Gesch. d. B.

Gehilfen

perfekt im Ausarbeiten
G. G. Pat.
Wormen, Wuppertal d. B.

**Mechanische
Maschinenformer
und Hilfsarbeiter**
für sofort gesucht. Weimbacher Gitter,
Wuppertal-Wormen, Weimbacher Gitter, B.



Gedenkfeiern zum 25. Juli 1934

4 Jahre nach dem Marsch einer kleinen
Schar von Nationalsozialisten zur Ge-
zwingung einer neuen Regierung in
Österreich marschierte die SS-Stan-
darte 89 in Wien den gleichen Weg
den die Kämpfer am 25. Juli 1930
gingen, durch die Siebensternstraße
zum Bundeskanzleramt, der heutigen
Reichsstatthalterei.

Aufn. Presse-Bild-Zentrale

Bild Mitte links: Rudolf Heß
begrußte am 24. Juli in Klagenfurt
Frau Josephine Hainz, die als einzige
Frau als Soldat verkleidet zusammen
mit der SS-Standarte 89 das Bundes-
kanzleramt besuchte.

Aufn. Associated

Unten: Nach der Feierstunde, auf
der am 24. Juli Reichsminister Heß in
Klagenfurt die Gedächtnisrede auf die
13 Helden der nationalsozialistischen
Volkswehr vor 4 Jahren hielt,
sprach der Stellvertreter des Führers
auf dem Residenzplatz mit den Hinter-
bliebenen dieser treuen und tapferen
Männer.

Aufn. Presse-Bild-Zentrale



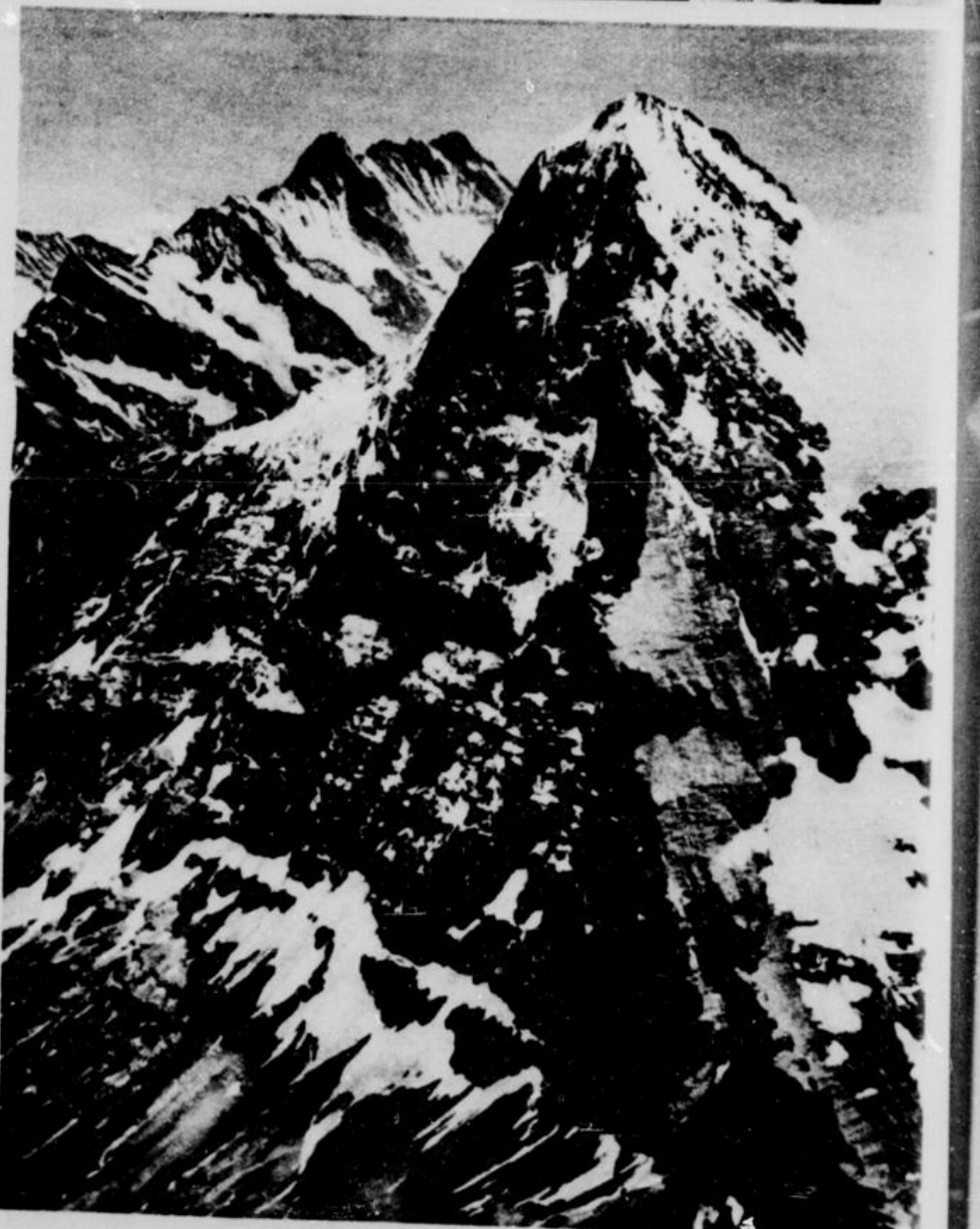
Die erfolgreichen und glücklichen Bergsteiger beim Abstieg vom Eigergipfel nach der Station
Eigergraben, aufgenommen auf der Eigergraben-Straße Sonntag, den 24. Juli, abends
19 Uhr. Von links nach rechts: Heinrich Harrer (Graz), Fritz Rasparek (Wien), Andreas
Hedmeier (Traunstein) und Ludwig Börg (München)

Aufn. Weibild

Deutsche Alpinisten erklettern die Eiger-Nordwand
Deutschen Bergsteigern gelang es jetzt erstmalig, die gefährlichste Felswand
der Alpen, die Eiger-Nordwand, trotz ungünstigem Wetter zu bezwingen

Rechts: Eine Aufstiegsaufnahme der obersten
500 Meter der bezwungenen Eiger-Nordwand

Aufn. Associated



Autopompe

der auch evtl.
Glasarbeiten
ausführen kann, ges. hohe Bezahlung
ist, gef. Angeb. u. B 297 Wormen.

Autopompe
der auch evtl.
Glasarbeiten
ausführen kann, ges. hohe Bezahlung
ist, gef. Angeb. u. B 297 Wormen.

Reinhardt Schmidt G.m.b.H.
Wuppertal - Elberfeld

Junge Bürokrant
mit Schreibmaschinenkenntn. Bedin-
gung, sofort gesucht. Angeb. unter
E 2583 an die Geschäftsstelle.

Öl

1934
Juli 1934

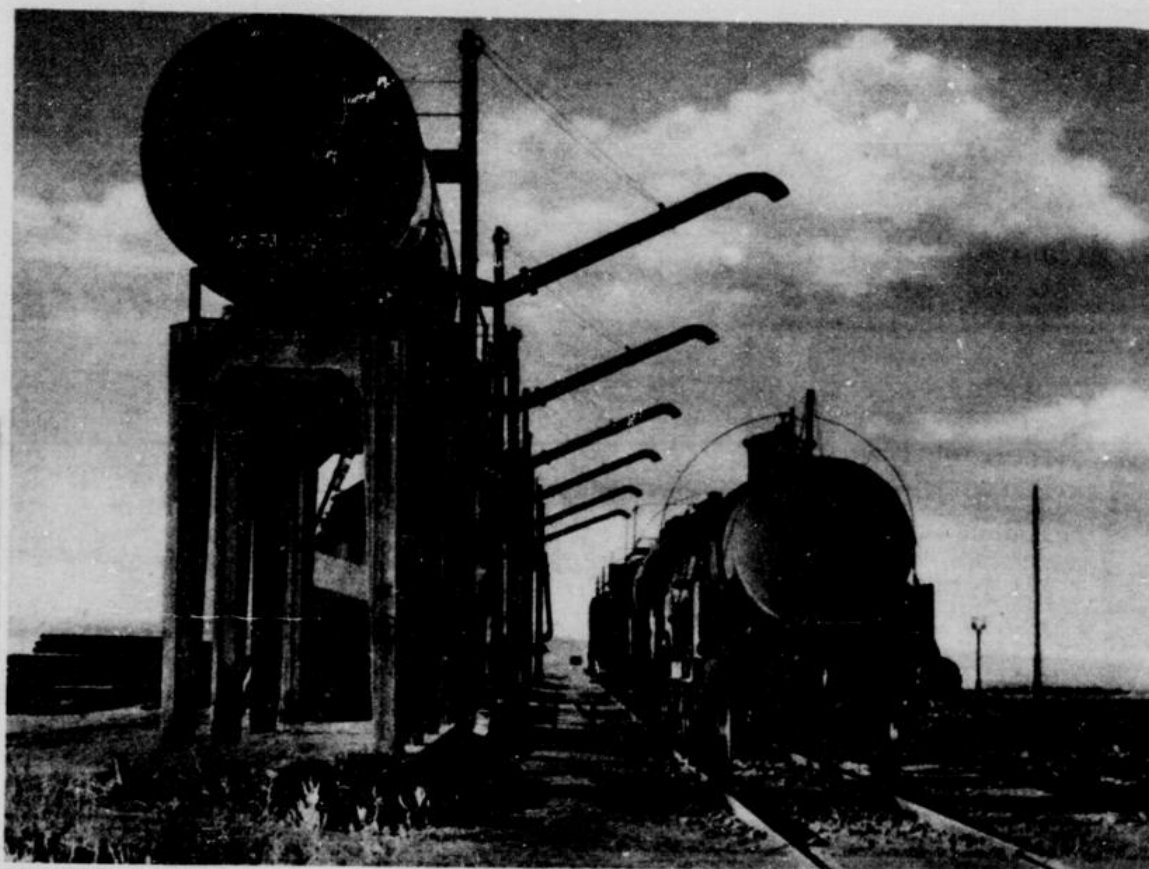
Am Marsch einer kleinen
nationalsozialistischen zur
neuen Regierung in
hierte die SS-Statue
den gleichen We
er am 25. Juli 1934
die Siebensterngasse
Amt, der heutigen
ei
Aufn. Presse-Bild-Zentrale

links: Rudolf Heß
1. Juli in Klagenfurt
Hainze, die als einzige
verkleidet zusammen
ndarte 89 das Bundes
Aufn. Associated
te

der Feierstunde, auf
Reichsminister Heß in
bedacht, die auf die
nationalsozialistischen
vor 4 Jahren hielt.
vertreter des Führer
platz mit den Hinter
treuen und tapferen
Aufn. Presse-Bild-Zentrale



Öl vor den Toren Wiens



Die Verladestelle in Zistersdorf. Hier wird das Öl aufgespeichert und dann per Bahn in die Raffinerien versandt
Aufn. Presse-Bild-Zentrale

Raum hundert Kilometer vom Stephansplatz entfernt, liegt inmitten der welligen Marschfeldlandschaft das kleine Städtchen Zistersdorf. Lange Zeit hindurch reichte seine Verühmtheit nur bis Wien, und selbst da kannte man es nur dort, wo aus hölzernen Riefendäuben goldener Nebensaft floß. Zistersdorf ist nämlich die Geburtsstätte eines süßigen Tröpfleins. Heute ist sein Name allerdings schon weiter in die Welt hinausgedrungen. Überall, wo man sich mit Erdölproblemen beschäftigt, weiß man über Zistersdorf Bescheid. Hier befinden sich seit Jahren die größten Erdölquellen der Ostmark. Im wirtschaftlichen Aufbauprogramm des Reiches kommt ihnen eine besondere Bedeutung zu. Ihre Leistungsfähigkeit wächst von Jahr zu Jahr.

Die Entdeckung dieses ungeheuren Erdölgebietes, das heute noch nicht zur Gänze erschlossen ist, wurde bei der Aushebung eines Brunnens in dem mährischen Dörfchen Eggeß gemacht. Der ausgehobene Sand zeigte deutliche Spuren, die auf das Vorhandensein von Erdöl schließen ließen. Die sofort angestellten Untersuchungen ergaben die Richtigkeit der Annahme, und nun wurde bald nachher auf dem Steinberg der erste Bohrturm aufgestellt. Man erkennt ihn aus der Reihe seiner jüngeren Brüder durch seine geringere Höhe. Er misst nur sechsundzwanzig Meter, während alle anderen Bohrtürme über vierzig Meter hoch sind.

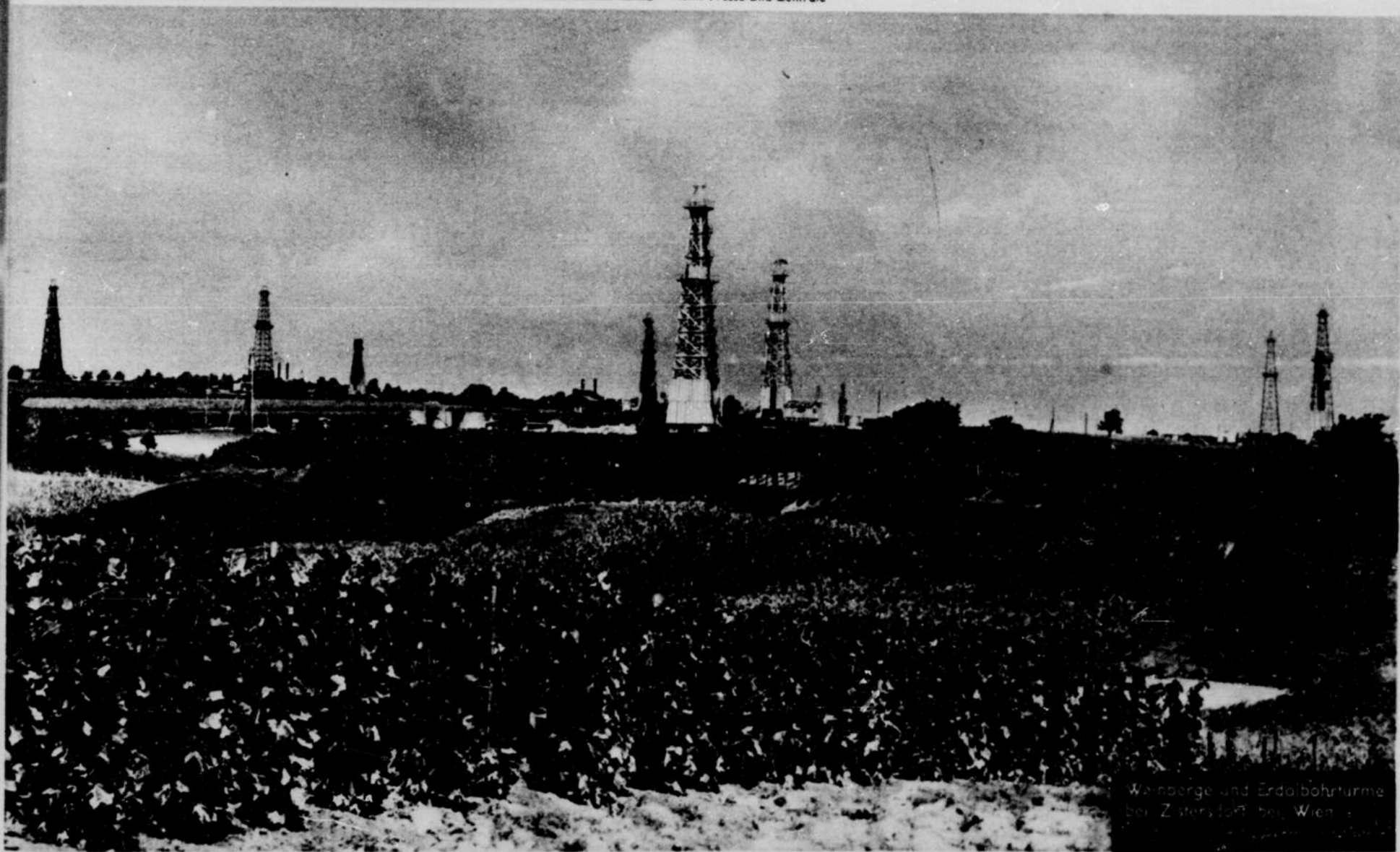
Das Zistersdorfer Erdöl enthält weder Benzin noch Petroleum und eignet sich daher ausgezeichnet zur Herstellung von Schmierölen. Mehr als ein Drittel des Schmierölbedarfes der Ostmark wird heute aus den Erdölen der Zistersdorfer Umgebung erzeugt. Ein Teil des Erdöles sowie die frei werdenden Gase dienen an Ort und Stelle zur Heizung der Dampfessel.

Durch den Zusammenschluß der Ostmark mit dem Altreich wird auch die Erdölproduktion einen Aufschwung erfahren. In Zukunft wird das „Kalifornien vor den Toren Wiens“ noch mehr Leben aufweisen, als dies bisher der Fall war. Das Reich ist in seinem Kampfe um die wirtschaftliche Unabhängigkeit um einen Schritt weiter gekommen.

R. Perterka-Ferrari.

Blick auf einen Bohrturm

Aufn. Presse-Bild-Zentrale



Weinberge und Erdölbohrtürme bei Zistersdorf bei Wien

alltlich 40 Pfg.
Jah. Bestellgeld
- - - 10 Pfg.
brutt 8 Pfg.
Nr. 4

10 Pfg.

r!

den unabhängigen
B. die gestählten
r und die mürbe
e Disziplin
rer Polizisten
n hat, wird unwill
voller Bewunder
bei sich gedacht
: Wohl dem Volke,
dich eine Polizei be-

tere Polizei verfügt
ein Menschen-
erial, wie es
n besser ge-
t werden kann.
Auslese aus dieser
h schon glänzenden
insicht bewährter
ter stellen natürlich
Frühstücken dar,
nlich die Steier,
Ehrung der Höhe-
des Sportfestes am
tag war. General
ge lobte sie vor
und nahm kritisch
ren Leistungen Stei-
Mit Genugtuung
e er betonen, daß
Ausnahme des Hand-
raten-Weitwurfes,
auf dem Rasenboden
Stadions nicht so
Leistungen wie auf
rem Boden aufstie-
ßen. Uebungen des
tampfes gegen-
r dem Vorjahre
ere Ergebnisse
t wurden. Beson-
auffallend ist der
ea im Schwimmen
1000-Mtr.-Lauf. Ge-
Daluege bezeich-
biete Entwicklung
überaus erfreulich
sprach deshalb allen
stern seinen Dank
Aber auch der Stadt
ortal dankte er für
hervorragende Aus-

Echebender Ausklang festlicher Tage: Der große Zapfensteich

Blick auf die Musikkorps der Schutzpolizei am Sonntagabend auf dem Elberfelder Neumarkt

Bilder vom Polizei-Sportfest; Sonntag

Stellen-Anzeigen

Nr. 185

Stellen-Angeb

Tüchtige junge Kauflei

mit regem Interesse
Beruf, gewohnt an
forstliche Arbeiten,
nehmen gelucht, das
Entwicklungsmöglichkeit
Ausführliche, handh
verlungen unter E
die Gehalt, d. B.

Repräsentable, gewandte,
Herren und Damen mit
treten finden im Grobde

gesicherte Erzi

durch Begleichenwerbung in
Industrie, Gewerbe, bei
bedeutende amtliche Zeitsch
Ausführliche Beschreibung
unter E 1440 an die Gels

Bekanntes altes rheinisches Exporth

Ang. E 1457 an d.

kaufm. Angefi

weicher Geschäftlichkeit und
im Einkauf von Baubeh
Dauerstellung. - Angab
Bild, Zeugnisabdr. u. G
unter E 1432 an die Gels

Werbe-Mitarbeiter

als Einzelwerber geht
Wuppertal und das
Land. Wir bieten g
dingungen. Untere ber

Kranfengeld

Zusatzstarke
mit ihren wertvoll. Re
gen finden großes Int
leben Arbeiter und Am
(Unter Tarif 2 II b
einem Wochenbeitrag vor
ohne jede Nebenfol
14 W. Kranfengeld in
fortw. Ausgab. El
hahnerlab. Wochenb
geld bei einer Leistung
26 u. 32 Wochen.) W
Die Ba
Kranf
W. a. G.
burg,
Schäfershelle
Walt. Rr.

Jung-Textiltou

mögl. aus der Verebelung
oder mit Probirationsf
ausreichende Stellung
fachliche Vorbereitung an
Veredlung, W., Farnu

Bedeut. Düsseldorf. Gra

sucht per bald streb
jungen Kaufm
Ueber Durchschnit
Beitrag haben Aus
leitende Position zu
Ausführ. handh. Be
Jan. Abdr. (auch le
Jugend.) Geh. Anst. u
Walt. Düsseldorf, Galt

Tüchtiger enee Lageri

der an selbständig. Arbeit
ist, sofort gelucht. G
gebe unter E 327 9H.

Tüchtige Patron

durch eine Teppich
gesucht. Angeb. unt
die Gelsch. dies. Bl.

Gehildern

perfekt im Auschnidene
G. G. Pat
Warmen, Welsfetter Eiro

Wachse

Wachse
Maschinenformer
und Hilfsarbeiter
für sofort gelucht. Reimbacher Güte,
Wuppertal-Warmen, Reimbacherstr. 83



Wochenchau Heft 32

5. Fortsetzung

Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell b. München

„Eine Sawirtschaft in diesem Haus“, schimpfte er. „Das Stiegenhaus stochfinster, man kann sich ja Hals und Beine brechen. Und Sie haben's jetzt eilig, obwohl ich eine Menge zu fragen hätte!“

„Treten Sie ein“, sagte Peter und machte Licht. „Da sehen Sie sich hin, dort sind Zigaretten, bedienen Sie sich. Entschuldigen Sie, daß ich mich vor Ihnen umziehe, aber wie gesagt, ich muß in zehn Minuten wieder weg. Und erzählen Sie also, was ist mit Herrn Zerbst?“

Bei diesen Worten feuerte er Rot und Weiße aufs Bett, goß Wasser in die Schüssel, zog das Hemd aus und begann, sich rasch einzuseifen. Herr Rohout glockte ihn sehr verwundert an, dann nahm er achselzuckend eine Zigarette und setzte sich bequem zurecht.

„Also“, begann er, „ich bin der Sekretär des Herrn Basilides, des Inhabers des Bankhauses Basilides, Wallnerstraße 20. Ein sehr feines Haus, wir verwalten nur Privatkapital hervorragender Persönlichkeiten. Einlagevermögen zwei

Millionen Dollar. Reservefonds achthunderttausend Dollar.“

„Kürzer, bitte“, sagte Peter, aus der Wäschschüssel auftauchend. „Warum kommen Sie zu mir?“

„Wir sind immer auf der Suche nach guten, sicheren Kapitalsanlagen“, sagte Herr Rohout unbeherrsch in seinem leiernden Tonfall fort, der übrigens jetzt deutlich verrät, daß Herr Rohout tschechischer Abstammung war. „Nach sicheren Anlagen, bitte. Und da hat uns heute Herr Zerbst von der Kreditanstalt mitgeteilt, daß Sie für Ihren Steinbruch einen Bankkredit brauchen. Für die Kreditanstalt ist das Objekt natürlich zu klein, wir aber wären bereit, die Sache mal zu überlegen.“

„Schön“, sagte Peter, der eben seinen neuen schwarzen Anzug aus dem Kasten nahm. „Ich werde also morgen hinkommen!“

„Morgen ist Sonntag!“ sagte Herr Rohout.

„Dann übermorgen. Die Sache eilt ja nicht. Wir können dann alles Weitere besprechen.“

„Sie scheinen für Ihren Kredit nicht viel Interesse zu haben“, sagte Herr Rohout vorwurfsvoll. Er machte eine ziemlich beleidigte Miene, er schien offenbar einen wilden Freudentanz oder sonst einen stürmischen Gefühlsausbruch des Kreditbewerbers erwartet zu haben.

„Ich habe, wie gesagt, wenig Zeit!“ sagte Peter, sich vor dem Spiegel die Krawatte knüpfend.

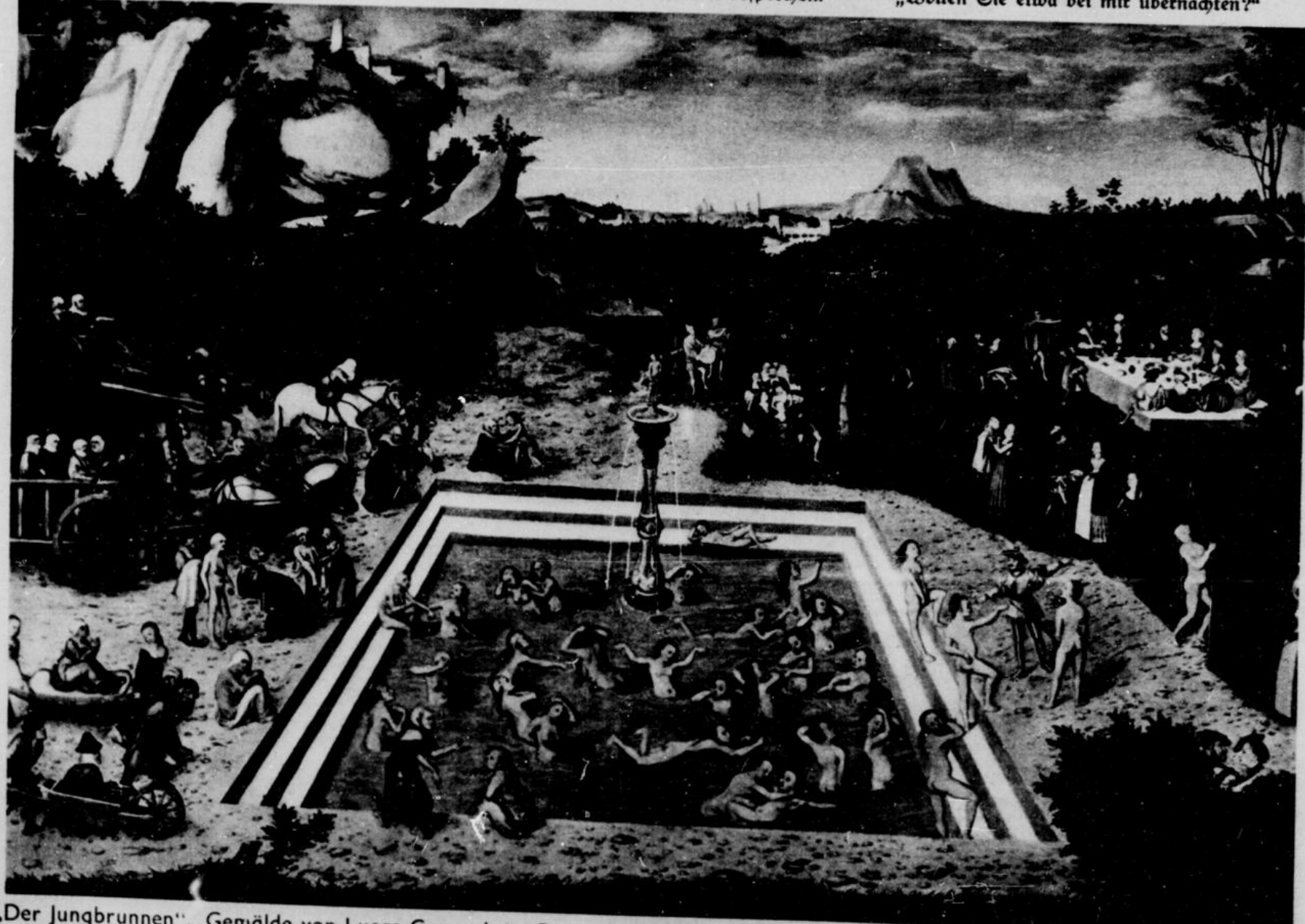
„Für so wichtige Dinge muß man eben Zeit haben!“ meinte Herr Rohout belehrend. „Ich möchte nur einige Fragen an Sie richten. Herr Basilides hat mich ja hergeschickt, um Auskünfte einzuholen.“

Er zog ein Notizbuch und einen Bleistift aus der Tasche und setzte sich würdevoll zurecht, ganz der von seiner Wichtigkeit überzeugte tschechische Amtsdienner der Vorkriegszeit.

Aber Peter zog eben seinen Mantel an, setzte den Hut auf und öffnete die Tür.

„Aun, Herr Rohout“, fragte er lächelnd.

„Wollen Sie etwa bei mir übernachten?“



„Der Jungbrunnen“, Gemälde von Lucas Cranach im Deutschen Museum Berlin

Das Bild veranschaulicht das Badeleben des 16. Jahrhunderts, daneben schildert der Wittenberger Maler jedoch auch Tanz und Gelage seiner Zeit

Aufn. Scherl

der auch evtl.
Glaserarbeiten
ausführen kann geg. hohe Bezahlung
lof. gel. Angeb. u. B 297 Warmen.

u. nach eigenen Ideen dekoriert,
für sofort oder später gesucht.
Angebote unter E 2580 Ges.

tätig war. Es kommt für den Posten auch
ein schwach Kriegsbeschädigter in Frage
Reinhart Schmidt G.m.b.H.
Wuppertal - Elberfeld

Junge Bürokratt
mit Schreibmaschinenkenntn. Bedin-
gung, sofort gelucht. Angeb. unter
E 2583 an die Geschäftsstelle.

Wochenchau Hest 32

Wochenchau Hest 32

„Sie wollen gehen?“ fragte der andere ganz verduht.
„Natürlich! Darf ich also bitten!“
„Manieren haben Sie“, knurrte Kohout aufstehend.
„Ich habe Ihnen dreimal gesagt, daß ich es eilig habe. Und Sie sehen sich bequem hin und wollen ein Verhör anstellen! Wer hat da die Manieren, he?“

„Sie wollen doch einen Kredit“, botte Kohout.
„Ja, aber deswegen werde ich doch nicht vor Ihnen auf dem Bauch herumrutschen! Wären Sie tagsüber gekommen!“

Er sperrte zu und dann gingen beide die Treppe hinunter.
„Also Montag!“ sagte Peter beim Haustor, flüchtig an seinen Hut greifend. Dann eilte er die Gasse entlang, ohne sich weiter um Herrn Kohout zu kümmern, und fand an dem Standplatz vor der Stifislafette wirklich noch ein Taxi, das ihn zum Theater brachte.

Es war genau ein Viertel vor neun, als er in das Foyer trat. Er nahm einen Logensitz, um auch während der Vorstellung seinen Platz aufsuchen zu können und hörte vom Logenschließer, daß die große Pause in wenigen Minuten beginnen würde. Dann betrat er leise die Loge, in der zwei ältere Damen saßen und musterte den halbdunkeln Zuschauerraum, ohne allerdings mehr als die in nächster Nähe sitzenden Personen erkennen zu können.

Als es dann hell wurde und ein großer Teil des Publikums seinen Platz verließ, beugte sich Peter über die Logenbrüstung, um auch in die Nachbarlogen sehen zu können. Und wirklich — allein in der letzten Loge rechts saß Eva.

Ein paar Worte mit dem Logenschließer, ein kleines Tringeld und Peter hatte seinen Platz gegen einen in der letzten Loge vertauscht.

Dann trat er in ihre Loge und stand einen Augenblick hinter ihr. Sie trug ein tiefausgeschnittenes schwarzes Abendkleid, das ihr blondes Haar und die milchweiße Haut ihres Rückens und ihrer gutgeformten Arme wunderbar zur Geltung brachte. Dann fühlte sie den Blick und wandte den Kopf.

„Sie!“ rief sie erstaunt. Bildete er sich bloß ein, daß etwas wie Freude in diesem Wort mitgeklungen hatte und daß ihre Augen strahlten? Oder war sie bloß von dem Schauspiel etwas erregt?

„Darf ich Platz nehmen?“ fragte er. „Ich habe Sie gesehen und eine Karte für diese Loge genommen!“

„Erst jetzt haben Sie mich gesehen?“

„Ja. Ich bin vor ein paar Minuten gekommen. Erst um acht Uhr erfuhr ich zufällig von Ihrem Bruder, daß Sie hier sind. Ich traf ihn im Gasthaus. Dann habe ich mich rasch umgezogen und bin hierher gefahren.“

„Nur um mich zu treffen?“

„Ja. Welch ein Glück, daß hier noch Platz ist. Ich bin sehr froh, daß ich Sie endlich wiedersehe!“

Sie lächelte.

„Wir wohnen doch in einem Haus. Sie hätten mich doch schon früher sehen können?“

„Sie halten sich doch förmlich versteckt! Nie sieht man Sie das Haus verlassen, nie kann man Sie treffen, obwohl ich förmlich auf der Lauer gelegen bin! Oder hätte ich Sie einfach besuchen dürfen?“

„Warum nicht? Da wir doch schon miteinander bekannt sind.“

„Oh, das hätte ich wissen sollen“, rief Peter. „Ich hab' mich natürlich nicht recht getraut. Sie haben mich damals, an jenem Abend, erinnern Sie sich? so plötzlich verlassen, daß ich glaubte, Sie beleidigt zu haben!“

„Sprechen Sie nicht davon!“ sagte sie hastig, ihre Hand auf seinen Arm legend. „Erinnern Sie mich nicht, bitte... ich will nichts davon wissen!“

„Also doch beleidigt?“

„Nein, nein! Das hat mit Ihnen nichts zu tun! Ihnen mache ich keinen Vorwurf. Sie waren sehr nett zu mir. Sie wußten ja nicht... Bitte, sprechen wir nicht mehr darüber!“

„Gern, obwohl ich diesen Abend nicht aus meiner Erinnerung tilgen kann. Sie wissen, warum.“

Sie senkte den Kopf, eine leichte Röte stieg ihr ins Gesicht. Aber — sie lächelte.

„Ich weiß es“, sagte sie leise.

„Sie waren erregt, fast verflört, und ich habe diese Situation ausgenutzt, indem ich Sie küßte. Sind Sie mir deshalb böse?“

Sie schwieg.

Da nahm er ihre Hand, eine kräftige, ausdrucksvolle Hand und bedeckte sie mit Küßchen.

„Sie machen mich sehr glücklich!“ sagte er leise.

Sie saßen eine Weile schweigend und blickten sich mit leuchtenden Augen an. Dann ertönte das Klingelzeichen, die Zuschauer gingen wieder auf ihre Plätze, der Vorhang erhob sich. Aber Peter schenkte den Vorgängen auf der Bühne nur eine halbe Aufmerksamkeit, er hielt Evas Hand in der seinen und blickte ihr immer wieder ins Gesicht, er versenkte sich in ihre geliebten Züge. Als dann die etwas traffe Handlung des Schauspiels immer erregender wurde, schmiegte sie sich schweratmend an ihn, bis endlich der Schuß trachte, mit dem die Frau auf der Bühne den Verführer und Erpresser niederstreckte. Obwohl das Schauspiel und besonders die meisterhafte Darstellung auf ein empfindliches Gemüt sehr aufwühlend wirken mochte, schien es Eva doch näherzugehen, als eigentlich zu erwarten war, sie schien bei Peter förmlich Schutz zu suchen, etwa

Fortsetzung übernächste Seite



★ Auxol beeinflusst Erhaltung und Wiederaufbau Ihres Haares, nicht lediglich von einer Seite aus, sondern setzt mit seiner Wirkung an allen den Punkten ein, welche neueste Forschung als die Ursachen des Haarausfalles bzw. der Haarwuchsförderung erkannt hat. Es ist ein NEUARTIGES, nach BESONDEREM Verfahren (auf Basis herabgesetzter Oberflächenspannung) hergestelltes Haartonikum von UNIVERSELLER und ungewöhnlich INTENSIVER Wirkung. Mit Auxol behandeltes Haar wächst stark und elastisch nach. Es hat Glanz und Fülle und ist schmiegsam und leicht frisierbar. RM. 1.90 und 3.-

F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE

stallig 40 Pfg.
stallig 10 Pfg.
stallig 8 Pfg.
Nr. 4

10 Pfg.

r!

den unbändigen
ig, die gestählten
er und die muster-
te Disziplin
erer Polizisten
en hat, wird unwill-
h voller Bewunde-
bei sich gedacht
r: Wohl dem Volke,
sich eine Polizei be-

stere Polizei verfügt
ein Menschen-
erial, wie es
m besser ge-
t werden kann.
Auslese aus dieser
schon glänzenden
einschaft bewährter
ner stellen natürlich
Häufkämpfer dar,
mlich die Sieger,
Ehrung der Höhe-
des Sportfestes am
itag war. General
ege lobte sie vor-
und nahm kritisch
ren Leistungen Ziel.
Mit Genugung
te er betonen, daß
Ausnahme des Hand-
naten-Beitwurfes,
auf dem Rasenboden
Stadions nicht so
Leistungen wie auf
rem Boden zuseh,
den Übungen des
stumpies gegen-
r dem Vorjahre
stere Ergebnisse
st wurden. Beson-
auffallend ist der
ieg im Schwimmen
3000-Mtr.-Lauf. Ge-
f. Dalmace bezeich-
diese Entwicklung
überaus erfreulich
sprach deshalb allen
viern seinen Dank
Aber auch der Stadt
perial dankte er für
herbortragende Aus-

Echebender Ausklang festlicher Tage: Der große Zapfenstech

Blick auf die Musikkorps der Schutzpolizei am Sonntagabend auf dem Elberfelder Neumarkt

Bilder vom Polizei-Sportfest; Gesamt

Stellen-Anzeigen

Nr. 185

Stellen-Angeb

Tüchtige junge Kaufleute

mit regem Interesse
Beruf, gewandt an
forstliche Arbeiten, r
nehmen gelocht, das
Entwicklungsmöglichkeit
Kaufmännische, handf
werbungen unter E
die Geschäft, des, etc.

Repräsentable, gewandte,
Herren und Damen mit hoh
freien finden im G r o ß e

gesicherte Exil

durch Regierungsverordnung in
Industrie, Gewerbe, Bel
bedeutende amtliche Zeitschrift
Kaufmännische, handf
unter E 1440 an die Geschäft

Bekanntes altes rheinisches Export

Ang. E 1457 an d. l.

Gefucht:

fauim. Angeht

welcher Geschäftlichkeit und
im Einkauf von Rohmaterial
Fauertstellung - Angebote
Bild, Jugendstil, u. d
unter E 1432 an die Geschäft

Werbe-Mitarbeiter

als Einzelwerber gefu
Wuppertal und das
Vond. Wir bieten güt
dingungen, unsere Werbe

Krankengeld

mit ihren wertvoll. Neb
an finden großes An
jedem Arbeiter und An
Unter Tarif Z II d
einem Wochenbetrag von
ohne jede Nebenkosten
14 RM. Krankengeld in
sowie Hausgeld, d
Jahreslohn, Wochenlohn,
geld bei einer Zeitsunab
in u. 52 Wochen.) Wupp

Die Ba
Krankenk
W. u. a. G.
bura, i
städtische
Wall Nr.

Jung. Zertifikat

mögl. aus der Vereinfachung
oder mit Rohmaterial
ausbaufähige Stellung d
schreibende Vereinfachung an
Verfahren, etc., d. d. d.

Bedient. Düsseldorf. Gro

sucht per bald freible
jungen Raum
Werber Zuschnitt
Werber haben güt
teilende Position zu
Kaufmännische, handf
Jahreslohn, (auch 100
Zeitan.) Geb. Anspr. u
Wicht, Düsseldorf, Güt

Tüchtiger enee Lageri

der an selbständig. Arbeit
ist, sofort gelocht, d. d. d.
angebote unter E 1432 an die Geschäft

Tüchtige Patron

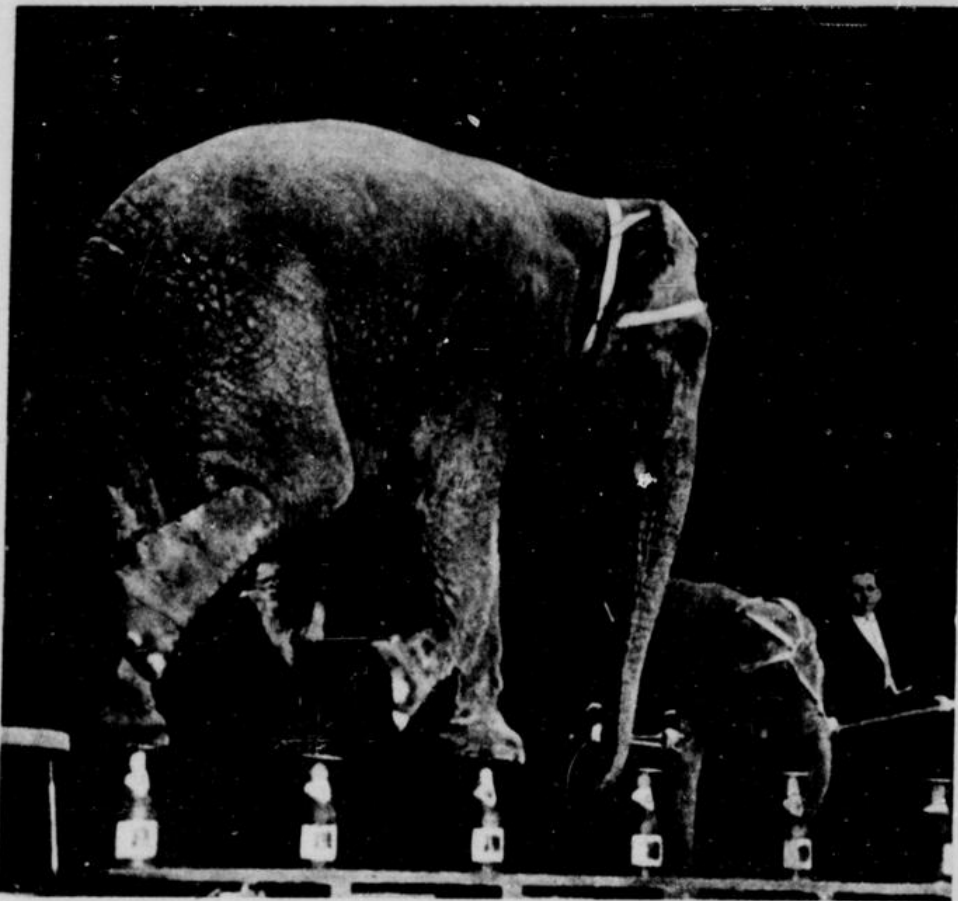
durch eine Teppich
gesucht, Angeb. unt.
die Geschäft, des, etc.

Gehildern

perfekt im Ausbilde
G. G. W.
Wuppertal, Wuppertal, etc.

Maschinenformer und Hilfsarbeiter

für sofort gelocht, Wuppertal, Wuppertal, etc.

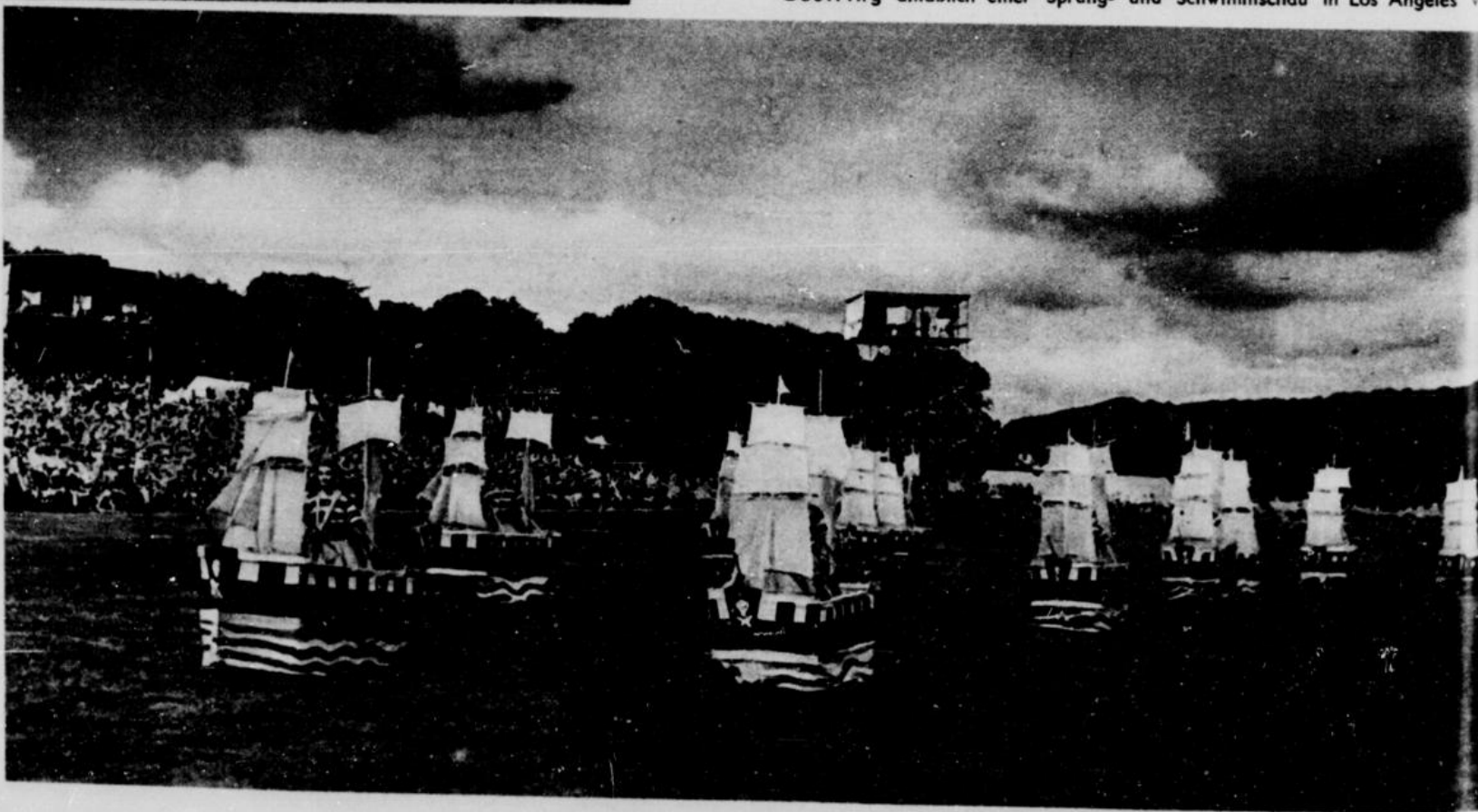


Einer der klügsten Elefanten der Welt
ist im „Wintergarten“ in Berlin eingetroffen. Was er hier an Klugheit und Können zeigt,
übersteigt sogar die kühnsten aller Vermutungen. Er produziert sich hier als Balancekünstler
Aufn. Atlantik



„Getarnte Tanks“?
Nein, nur über Tanks
gezogene Elefanten-At
truppen, die bei einer
lustigen Militärparade
in Tidworth in England
„auftraten“
Aufn. Presse-Hoffmann

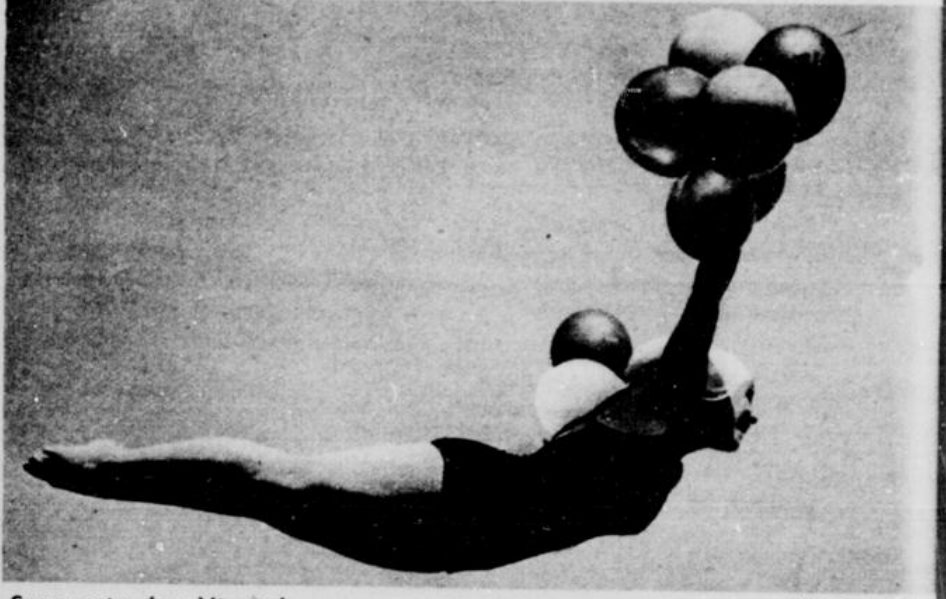
„Seeschlacht“
auf dem grünen Rasen
In England ist jetzt die
große Zeit der tradi
tionellen Militärsch
spiele, große Freilu
Vorführungen historischer
Kriegsszenen, an denen die
Truppen der Garnisonen
zahlreich mitwirken. Wie
dieses Bild eines solchen
Schauspiels auf dem
Salisbury-Feld in Tidworth
zeigt, beschränken sich
die dargestellten Er
eignisse keineswegs auf
das Landheer; denn dort
rollte eine riesige See
schlacht auf dem grünen
Rasen ab
Aufn. Scherl



ALLERLEI aus aller Welt



Moderne See-Ungeheuer
Diese „See-Ungeheuer“ traf unser Kameramann im Strandbad von
Sydney, Australien, wo sie mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt waren
Aufn. Associated



Sprung in den Himmel
Diesen anmutigen Sprung führte die olympische Sprungmeisterin Majorie
Gestring anlässlich einer Sprung- und Schwimmschau in Los Angeles vor
Aufn. Presse-Photo

tätig war. Es kommt für den Posten auch
ein schwach Kriegsbeschädigter in Frage
Reinhart Schmidt G.m.b.H.
Wuppertal - Elberfeld

Junge Bürokratt
mit Schreibmaschinenkenntn. Bedin
gung, sofort gelocht. Angeb. unter
E 2683 an die Geschäftsstelle.

der auch evtl.
Glasarbeiten
ausführen kann, ges. hohe Bezahlung
sof. gel. Angeb. u. B 207 Wuppertal.

u. nach eigenen Ideen dekoriert,
für sofort oder später gesucht.
Angebote unter E 2580 Gesch.

Schuh vor Erinnerungen, dachte er, welche die Ähnlichkeit zwischen jetzt Gefühlsatem und selbst Erlebtem ausgelöst hatte?

Dann, nach Schluß der Vorstellung, gingen sie schweigend Arm in Arm über die Mariabilderstraße, traten in eine kleine, rotgoldene Bar, in der nur einige flüsternde Paare saßen und lauschten in sich versunken der gedämpften Musik. Sie fanden nicht viel Worte, sie fühlten sich innig verbunden und so vertraut miteinander, als ob sie sich schon lange kennen würden. Was brauchte es da noch der Worte, der Fragen oder Beteuerungen! Er war glücklich, hier still sitzen zu können und ihre Hand zu halten, nach den vergangenen einsamen, harten und gefühlsarmen Jahren hatte er nun die Frau gefunden, bei der er sich friedsam glücklich und endlich heimgekehrt fühlte, die seinem Leben Inhalt und Ziel geben konnte. Und Eva hatte von jenem ersten Abend im Spielklub an gewußt, daß dieser Mann ihr Schicksal war, in dem zweifelhaften Kreis von aufgeblasenen Inflationsgeschöpfen, mit dem ihr Bruder sie umgab, war er ihr als ein Mann aus einer anderen klaren und sauberen Welt erschienen, so sehr verschieden von dem, was sie um sich sah und was sie immer wieder abließ, daß sie sich gleich als ihm zugehörig empfunden hatte.

Es war schon Mitternacht, als sie ihr Haus betraten. Und als die Tür seines Zimmers hinter ihnen ins Schloß gefallen war, wurde noch eine zweite Tür dieses Stodwerts leise zugezogen. Der Mann, der beim Türpalt gelauert hatte, richtete sich nun auf und wandte sich um.

„Jetzt kannst du wieder Licht machen“, sagte er in das finstere Zimmer hinein. „Sie ist bei ihm. Nun haben wir ihn. Nun können wir morgen dem jungen Niehner ein wenig die Kehle zudrücken.“

Ein Wechsel wird nicht prolongiert.

Mancherlei Dinge vereinigten sich, um Herrn Niehners Laune an diesem Sonntagmorgen gründlich zu verderben, das Rasiermesser war wieder einmal schrecklich stumpf und das Rasierwasser zu kalt gewesen, die Zahl der gestrigen Klubbesucher hatte sehr viel zu wünschen übrig gelassen und die Unterredung mit Herrn Seidenhaut, dem Klubvorsitzenden, der die Bankhalter finanzierte, war äußerst stürmisch verlaufen. Der Klub zog eben nicht recht, es war nicht die richtige Gegend, und Herr Seidenhaut schob natürlich alle Schuld auf den Hausbesitzer, der ihm dieses unmögliche Lokal angeblich aufgeschwatzt hatte. Aufgeschwatzt! Dabei hatte sich Niehner wochenlang gegen die Vermietung des Kellers und die Einrichtung des Klublokals gewehrt und erst nachgegeben, als sich Herr Seidenhaut als der Be-

siher eines gewissen Wechsels entpuppte. Dieser Wechsel war dann um drei Monate und kurz vor Verfall wieder um drei Monate prolongiert worden. Nun war er wieder fällig, in vier Tagen, am sechzehnten März, Niehner hatte gestern um Verlängerung ersucht, aber dieser verfluchte Wucherer hatte nur mit den Achseln gezuckt. Nun, er ließ einen halt zappeln, er mußte ja doch prolongieren, sonst kündigte man den Mietvertrag, aber peinlich war diese Unsicherheit doch!

Herr Niehner sah beim Frühstückstisch, draußen schien die Sonne in die enge Gasse herein, eine schwächliche, wässrige Märzsonne, aber doch endlich Sonne. Sie vermochte Herrn Niehners Laune nicht zu verbessern, er schlürfte gallig seinen Kaffee und ärgerte sich auch über Eva, die nach Mitteilung der Köchin spazierengegangen war, anstatt ihm hier Gesellschaft zu leisten und ihm seine Sorgen tragen zu helfen.

Wenn sich ein Wiener ärgert, so geht er bekanntlich ins Kaffeehaus, wo er seine geliebte Seelenruhe wiederfindet. Auch Herr Niehner beschloß eben die Zeit bis zum Mittagessen im Kaffeehaus totzuschlagen, als die Köchin zwei Herren anmeldete, die ihn zu sprechen wünschten.

„Was für Herren?“ brummte Niehner.

„Die beiden Polen vom Dreierzimmer!“

Die Polen, dachte Niehner unbehaglich. Was wollten denn die? Hing das etwa mit Seidenhaut zusammen? Der hatte sie ja damals als Mieter empfohlen und auch bewirkt, daß die blödsinnige Komödie mit diesem Schellnegger inszeniert wurde. Die Eva hatte das sehr übelgenommen, sprach seither kaum ein Wort mehr, lauter so dunkle Affären braute dieser Wucherer zusammen...

„Nimm das Geschirr weg, Anna“, sagte er zu der Köchin. „Dann sollen sie hereinkommen.“

Er blieb beim Tisch sitzen und sah den Eintretenden mit gemachter Ruhe entgegen. Zwei mittelgroße, schwächliche Männer in billigen Konfektionsanzügen, der eine mit einem stumpfen, slawischen Gesicht, der andere aber war sicherlich ein Mensch, vor dem man sich hüten mußte, ein steiler, mit struppigem Haar bedeckter Kopf, tief liegende, glühende hin und her huschende Augen, eine spitze Nase und ein kräftig geformtes, hartliniges Kinn.

„Guten Morgen“, grüßte der Spinnasige und setzte sich unaufgefordert nieder. „Sie kennen mich ja auch, Herr Niehner, nicht wahr? Ich heiße Kuchin. Und das hier ist mein Freund Amenieff.“

„Ich weiß... nehmen Sie doch Platz!“ sagte Niehner überflüssigerweise. „Sie haben doch damals diese Szene arrangiert. Mit meiner

Schwester... bei diesem Schellnegger. Ich war zwar nicht im Haus...“

„Ganz richtig“, sagte Kuchin mit einem dünnen Lächeln. „Sie waren auswärts. Nun, dieser Fall Schellnegger führt uns wieder zu Ihnen.“

„So? Dann ist es zwecklos weiterzusprechen. Ich will mit der Sache nichts zu tun haben.“

„Sie reden sehr unbedacht!“ sagte Kuchin in väterlichem Ton. „Sie sind eben noch jung. Sie werden aber mit dieser Sache mehr zu tun haben, als Sie denken.“

„Da wäre ich aber neugierig, Herr Kuchin. Sie wollen mich wohl wieder zwingen? Etwa durch die Vermittlung Herrn Seidenhauts?“

„Herr Seidenhaut ist nicht mehr nötig“, sagte Kuchin. „Ich kann Sie unmittelbar zwingen. Der Wechsel ist seit gestern in meinem Besitz. Ich habe ihn gekauft.“

„Sie!“ rief Niehner entsetzt.

„Ja. Wollen Sie ihn sehen? Hier ist er!“

Er entnahm einem Wechsel seiner Brusttasche, zeigte ihn Niehner und steckte ihn wieder ein.

„So, mein Lieber“, sagte er dann höhnisch. „Und jetzt wollen wir weiter keine Geschichten mit Ihnen machen. Ich prolongiere Ihnen dieses Akzept um sechs Monate, wenn Sie mir helfen, den Fall Schellnegger abzuschließen. Wenn Sie sich aber weigern, wird der Wechsel am Fälligkeitstage präsentiert, also in vier Tagen.“

Niehner schwieg und starrte vor sich hin.

„Sie wissen, was das bedeutet“, sagte Kuchin lächelnd. „Sie haben kein Geld, und Ihr einziger Besitz, dieses Haus, ist ohnehin belastet. Sie müssen es verkaufen oder verpfänden. Sie verlieren damit Ihren Posten im Spielklub. Sie müssen diese Wohnung räumen. Sie und Ihre Schwester stehen vor dem Nichts. Bedenken Sie das!“

„Was soll ich tun?“ flüsterte Niehner mit heiserer Stimme.

„Sehr wenig. Dieser Schellnegger trägt in seiner Brieftasche oder am Leibe oder sonstwo einen Brief. Einen dreifach gesiegelten Brief. Die Siegel tragen zwei russische Buchstaben. Dieser Brief muß dem Schellnegger für eine Stunde entwendet werden. Dann kann er unverfehrt wieder zurückgegeben werden. Eine Stunde nur! Niemand wird merken, daß er inzwischen geöffnet und sein Inhalt topiert wurde. Das ist alles!“

„Und wer könnte das tun? Dieser Schellnegger ist sicherlich sehr misstrauisch, da er weiß, daß dieser Brief wertvoll ist.“

„Ja, das weiß er. Und misstrauisch und sehr gerissen ist er auch. Aber es gibt jemand, dem er vertraut. Und das ist Ihre Schwester!“

„Schon wieder Eva“, rief Niehner. „Lassen Sie die doch einmal aus dem Spiel!“

monatlich 40 Pfg.
abzgl. Postgeb.
... 10 Pfg.
... 8 Pfg.
Nr. 4

10 Pfg.

er!

den unbändigen
sah, die gestählten
ber und die muster-
te Disziplin
terer Polizisten
ben hat, wird unwill-
lich voller Bewunder-
a bei sich gedacht
in: Wohl dem Volke,
solch eine Polizei be-

unsere Polizei verfügt
ein Menschen-
terial, wie es
im besten ge-
st werden kann.
te Auslese aus dieser
sich schon abzeichnenden
neinschaft bewährter
ner stellen natürlich
Fünftausender bar,
entlich die Sieger,
in Ehrung der Höhe-
ft des Sportfestes am
ntag war. General
uege lobte sie vor
m und nahm kritisch
ihren Leistungen Ziel-
a. Mit Genugtuung
te er betonen, daß
Ausnahme des Hand-
anaten-Weitwurfes,
auf dem Rasenboden
Stadions nicht so
Leistungen wie auf
terem Boden zuseh.
allen Leistungen des
istampies gegen-
er dem Vorjahre
ssere Ergebnisse
elt wurden. Beson-
s auffallend ist der
Kieg im Schwimmen
3000-Mtr.-Lauf. Ge-
al Daluque bezeich-
diese Entwicklung
überaus erfreulich
sprach deshalb allen
mpfern seinen Dank
Aber auch der Stadt
ppertial dankte er für
herbortragende Aus-

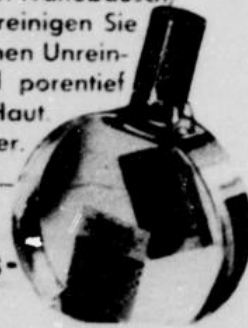


Werde Mitglied der
NS-Volkswohlfahrt

Ihr Gesicht - Ihr Erfolg

Schön sein heißt Erfolg haben. Ein zarter, reiner Teint erregt überall Bewunderung, gibt Ihnen das glückliche Selbstgefühl, gut auszusehen. Hierzu das einfachste Rezept: Nehmen Sie einen Wattebausch, etwas Scherk Gesichtswasser, und reinigen Sie damit täglich Ihr Gesicht. Sie entfernen Unreinheiten und Mitesser wirksam und porentief und erhalten eine gesunde, frische Haut. Flaschen zu 0.80, 1.25, 2.20 u. größer.

Scherk
Gesichts-
Wasser



Echebender Ausklang festlicher Tage: Der große Zapfenstreich

Blick auf die Musikkorps der Schutzpolizei am Sonntagabend auf dem Elberfelder Neumarkt

Bilder vom Polizei-Sportfest: Sonntag

Stellen-Anzeigen

Nr. 185

Stellen- Angeb

Tüchtige junge Kauflei

mit regem Interesse
Verkauf, gewandt an
lokalen Arbeit, zu
nehmen gesucht, das
Entscheidungsmaß
Ausführung, handl.
Verhandlungen unter
die Gesicht, d. B.

gesicherte Exis

durch Versicherungsverb.
Industrie, Gewerbe, Ver-
bände, am besten, bei
Ausführung, Versicherung,
unter E 1440 an die Geschäftsstelle

Bekanntes alles rheinisches Export Eisenwaren, beson- ders Schlösser u. Baubes- tandteile erfahrenen Fachm.

Ang. E 1457 an d. G.

Gesucht: kaufm. Angest.

weiliger, geschäftstüchtig
im Einkauf von Baubehör-
den, Bauhilfsstoffen, An-
lagen, Baugut, u. dgl.
unter E 1452 an die Geschäftsstelle

Werbe- Mitarbeiter

als Einzelwerber, ge-
schäftstüchtig, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

Krankengeld- Zuschußkarte

mit ihren wertvollen
Rechten, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

Die Ba- Krank- Karte

angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

Jung. Textiltou

angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

Bedeut. Düsseldorf. Gro- ßhandl. per bald freibla- jungen Kaufm.

angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

Tüchtiger ener- getischer Lagerer

angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

Tüchtige Patron

angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

Gehilfen

angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

Maschinenformer und Hilfsarbeiter

angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

„Leider nicht möglich. Schellnegger“ in sie
verliebt und ihre Schwester liebt ihn auch.

„Dah er ihr nicht gleichgültig ist, habe ich schon
bemerkt. Aber sie sind doch nicht so vertraut mit-
einander, daß sie einfach in seinem Zimmer herum-
stören oder seine Kleider durchsuchen könnte!
Wie stellen Sie sich das vor!“

„Das kann sie tun, wenn er schläft!“
„Wenn er...“ Niehner sprang auf. „Das
bedeutet, daß sie...“

„Regen Sie sich nicht auf“, sagte Ruchin grin-
send. „Was Sie da andeuten, ist schon geschehen.
Sie war gestern Nacht bei ihm.“
„Sie lügen!“ brüllte Niehner. „Sie drehen
Verleumdungen!“

„Werden Sie nicht frech“, sagte Ruchin, ohne
eine Miene zu verziehen. „Bedenken Sie lieber,
daß ich Sie in der Hand habe! Ich habe gestern
Nacht selbst gesehen, wie beide in sein Zimmer
gingen. Sie waren mitkommen im Theater, in der
Renaissancebühne, dann in der Flamingobar,
dann bei ihm.“

Niehner fiel auf seinen Stuhl zurück. Er ent-
setzt sich, daß er Schellnegger selbst erzählt hatte,
daß Eva im Theater sei, und daß dieser dann sofort
weggegangen sei. Es war möglich, ja... und
schließlich warum nicht! Das war ein netter,
anständiger Mensch, dieser Schellnegger, und
hatte ihr vom Anfang an gefallen, das wußte er.
Sie hat ja ohnehin nichts von ihrer Jugend, die
arme, kleine Eva... und jetzt, wenn der Wechsel
präsentiert wurde, war auch ihr Erbteil beim
Teufel! Durch seine Schuld! War doch dieser
Wechsel nichts anderes als das Darlehen, mit dem
er vor sechs Monaten die Spielverluste und das
Luderleben von drei Jahren bezahlt hatte! Sollte
er sie jetzt etwa noch zwingen, ihre Liebe mit die-
ser elenden Intrige, mit diesem Diebstahl zu
bestellen! Nein, das konnte man ihr nicht antun!
Das war zu viel! Es mußte sich ein Ausweg finden
lassen mit diesem Wechsel!

Die beiden anderen hatten ihn gespannt beob-
achtet und konnten ihre Enttäuschung kaum ver-
bergen, als Niehner jetzt aufstand und sie ruhig
ansah.

„Nein, meine Herren, das mache ich nicht. Ich
nicht und meine Schwester schon gar nicht. Prä-
sentieren Sie ruhig Ihren Wechsel!“

„Sie werden gekündigt, delugiert“, fauchte
Ruchin wütend.

„Wir werden sehen!“ sagte Niehner. „Gehen
Sie bitte!“

Die beiden verließen grüßlos das Zimmer.
Niehner stand eine Weile in Gedanken verfunken,
zählte alle seine Freunde und Bekannten auf, die

ihm vielleicht helfen konnten. Dann ging er — ins
Kaffeehaus.

Unterdessen war dem ahnungslosen Ziel die-
ser Pläne, dem angeblich so getriebenen Peter, der
ganze Komplex Sawiloff, diese Hintertreppe
dunkler Fadenzieher, gänzlich in Vergessenheit
geraten. Er sah an diesem schönen Mittag mit Eva
in einem reizend altväterlichen Gasthaus in Neu-
waldbegg, ah mit gutem Appetit kaltes Land-
geschicktes und trank dazu den süßigen Alpegger
Heurigen dieses Tales. Sie hatten sich schon um
zehn Uhr bei der nächsten Straßenecke getroffen,
waren im Taxi nach Pöhlensdorf gefahren und
hatten dann eine wunderschöne Wanderung über
den Sommerhaideweg nach Neuwaldbegg unter-
nommen. Sie waren beide glücklich, so glücklich,
wie man nach einer seligen Nacht sein kann, wenn
man mit der geliebten Frau in der zarten Früh-
lingssonne durch die Felder geht und die ersten

Gut aufbewahrt, das ist erspart!

Primeln sieht. Sie hatten eine Unmenge von Plä-
nen geschmiedet, in welchen der Hof in Burgstall
und der Steinbruch mit seinen neuen Maschinen
und sogar ein vergoldeter Götz, genannt Bant-
haus Basilides, eine große Rolle spielten, es war
ausgemacht, daß sie beide am nächsten Sonn-
abend nach Burgstall fahren, um das Haus und
den Hausrat zu besichtigen. Man würde ja noch
eine Menge kaufen müssen. Eva hatte eine Anzahl
hausfraulicher Fragen gestellt, die Peter zu seiner
Schande alle nicht beantworten konnte. Und dann
mußte sie natürlich die alten Köbleitner kennen-
lernen, die würden sich freuen, daß endlich eine
junge Frau ins Haus kam und der junge Herr
sein Herumtreiben in fremden Ländern aufgab.

Über all diesen Plänen und Gesprächen, über
all diesem neuen und ungeahnten Glück ver-
gaß Peter gänzlich die Verpflichtung, die ihn in
Wien zurückhielt, Herrn von Sawiloff und sei-
nen Brief... und sie vergaß jene erste Komödie,
bei der sie widerwillig, unter dem Zwang ihres
Bruders, aber doch auch mit ein wenig Neugierde,
mitgespielt hatte. Das alles war jetzt für beide
vergessen, abgetan, verblaßt wie überblendete
Filmgepenster.

Dann wanderten sie nachmittags weiter, über
Dornbach und die malerische hölzerne Felsstiege
zur Savoyenstrasse hinauf, durch das menschen-
wimmelnde und sonntäglich mit Drehorgeln und
Heurigenmusik lärmende Liebhartstall, saßen
abends in einer Weinschenke, zwischen zärtlichen

Liebespaaren und ungeheuren Paktten feierlich
tafelnden Familien. Dann fuhren sie heim, in
ihr stilles Zimmer in dem stillen, alten Hause...
erst viel später, nach Monaten begriff Peter, daß
es eine unbewußte Vorahnung der kommenden
Ereignisse war, welche sie so eng aneinander
drängte und diese Stunden reicher und unvergeß-
licher gestaltete, als es das ruhige Bewußtsein
sicherer Besitzes getan hätte. Unbewußt nahmen
sie aus den Händen des Schicksals die Gnade die-
ser Tage und Nächte entgegen, die ihnen dann die
Kraft verlieh, in den Monaten tiefsten Nieder-
bruchs nicht zu verzweifeln...

Am nächsten Tage, gegen fünf Uhr nachmit-
tags, klopfte es an Peters Tür. Er hatte lebend auf
der Ottomane gelegen, jetzt sprang er freudig auf,
in der Meinung, daß es Eva sei, die ihn besuchte.
Er öffnete — aber vor der Tür stand eine Frau im
Pelzmantel und als sie näher trat, erkannte er Zilli.

„Peter“, plätschte sie gleich los. „Weißt du, wer
hier in diesem Hause wohnt? Der Färber!“

„Welcher Färber?“

„Nun, dieser Spindel, der bei mir war. Der von
der nicht bestehenden Auskunftei Vogel.“

„Ach der. Den hast du gesehen?“

„Ja“, sagte sie aufgeregt. „Eben jetzt. Als ich
über den Gang ging, schaute er aus einem Zim-
mer und glogte mich an, wie ein Meerwunder.
Drei Türen von dir wohnt er und du hast davon
keine Ahnung! Mein Gott, begreifst du denn nicht,
in welcher Gefahr du schwebst! Und was ist das
für ein verdächtiges Haus, kein Licht auf der
Treppe, alles halbdunkel und winkelig... Du mußt
sofort ausziehen und in einem Hotel wohnen.“

„Nur sachte, Zilli“, sagte Peter. „Lege erst ein-
mal deinen Pelz ab und dann geh' dich nieder.
Zigarette? Bitte hier. Also, du hast diesen Färber
gesehen. War er es bestimmt?“

„Ganz bestimmt.“

„Und hat er dich erkannt?“

„Wahrscheinlich, sonst hätte er nicht so geglög-
t. Ich glaube, er hat an der Tür gelauscht und nach-
gesehen, wer kommt, als er meine Schritte hörte.
Du wirst eben überwacht.“

Ein unbehagliches Gefühl beschlich Peter.
Wenn er überwacht wurde, so hatte man wohl
auch Evas Besuche bemerkt, und es gab vielleicht
einen üblen Tratsch. Übrigens: dritte Tür, das
mußte einer von den Polen sein, die damals so
mörderisch krawalliert hatten, als Eva zu ihm
geflüchtet war. Als sie ihm den Schlafanzug auf-
riss... darüber hatte er mit ihr noch gar nicht
gesprochen! Widerlich, daß diese ganze, dunkle
Sawiloffgeschichte, die er schon ganz vergessen
hatte, wieder in seiner Erinnerung auftauchte!

Fortsetzung folgt

Für heiße Tage:



Fruttino-Kaltshale mit Einlage

Das Wasser bringt man mit dem Zucker und der Schale von einer halben
Zitrone zum Kochen, rührt das mit Wasser verquirlte Puddingpulver hinein
und läßt es einige Male aufkochen. Dann fügt man den Saft der Zitrone hinzu
und stellt die Suppe kalt. Kurz vor dem Anrichten gibt man die vorbereiteten
Früchte hinein. — Man kann die Kaltshale dadurch verfeinern, daß man einen
Teil des Wassers durch Wein (Süßmost) ersetzt, doch darf man ihn erst nach
dem Kochen hinzusetzen.
Den Pudding bereitet man nach der auf der Packung gegebenen Anweisung,
nimmt die Anschließung aber von dem halben Liter Milch und kocht den
Pudding 5 Minuten. Er wird in eine kalt ausgepölte Form gefüllt und nach
dem Erkalten gestürzt. Man reicht ihn anstelle von Käsen als Einlage zu der
Kaltshale.
Bitte ausprobieren!

mit
Dr. Oetker's
Puddingpulver

Gehilfen

angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

Maschinenformer und Hilfsarbeiter

angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

Glasarbeiten

angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

Einrichtung

angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

Rainhart Schmidt G.m.b.H.

angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

Junge Bürokrati

angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.
angewandt, u. dgl.

Für die Frau



Zeichnung Louise Abel

Triumph der Spitze

Lange, allzulange hat die Spitze, das Material der Festkleider unserer Mütter und Großmütter, ein unbeachtetes Dasein in alten Kisten und Truhen geführt, bis sich auf einmal — in diesem Sommer — die Mode ihrer Anmut und Kleidbarkeit wieder entsann.

Mit all den anderen hübschen Dingen, die die Mode um 1900 herausgeschworen, mit den Fächern und langen Handschuhen zum Abend, den auf der Kopfmitte angeordneten Lockenfestern und den schleiergeschmückten Rantiers, erlebt auch die Spitze eine Auferstehung. — Doch wie haben sich ihre Verwendungsmöglichkeiten gewandelt und erweitert!

Heute ist sie nicht mehr das rare Gewebe weniger Begüterter; durch ihre vielseitigen neuen Bearbeitungen, ihre verschiedenartigen, allen Anforderungen unseres Tageslaufs angepaßten Abwandlungen, ist sie immer am Platze, elegant und praktisch zugleich.

Da ist zunächst die grobe Woll- oder Baumwollspitze in kräftigen, frohen Farben als ideales Material für unsere Sport- und Straßenkleider. Da ist die Bluse aus frischer, heller Leinenspitze oder die duftige Rosette am Revers, die dem schlichten Zadenkleid eine festliche Note geben. Und dann die neuen

Commerabendkleider — wer könnte diesen hauchfeinen Gebilden aus bedruckter oder überdünster Tull- und Seiden Spitze seine Bewunderung verlagern? Phantasievolle Muster in zwei oder drei verschobenen Eönen werden kunstvoll ineinandergearbeitet, wobei die hellere Farbe meist den Rocksaum und den Hals- auschnitt ziert. Schwarz-weiß und löschblattroth eignet sich hierzu besonders gut. Auf dem weiten Stil- kleidrod aus Taft, Organdi oder Chiffon sind breite Spitzenstreifen in absteigender, meist dunkler Farbe appliziert oder infruktirt.

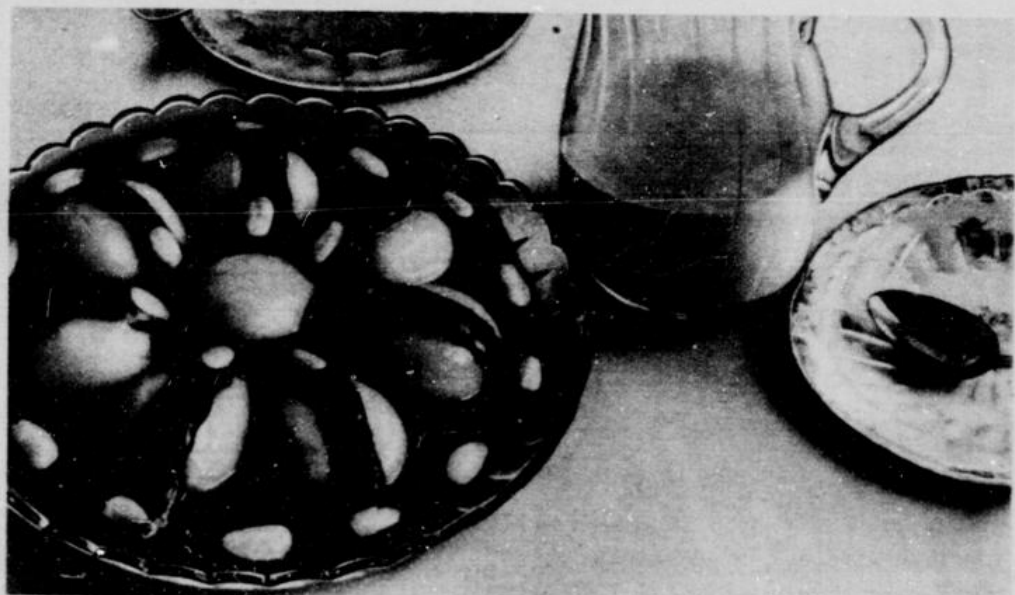
Am Nachmittagskleid finden ausgeschnittene Ornamente oder Blüten aus bedruckter oder überfärbter Spitze originell und neuartige Verwendung, und der gerade, fast sportlich geschnittene Mantel aus Baumwollspitze über einem bunten Foulardkleid getragen, verführt uns durch seine ebenso unbestreitbare wie dezent Eleganz.

Kragen und Einfälle, Rüschchen und Schleifen, sind ebenso beliebt wie Handschuhstulpen aus weißer Leinenpiqué, und das feine Spitzenbüschlein schaut vom Morgen bis zum Abend lachend aus allen möglichen Taschen hervor, oder wird als allerneuestes durch das dicke aufklappbare Armband, das Rämmpchen, Spiegel und Puderquaste enthält, gegeben.

An lauen Sommerabenden werden wir den duftigen breiten Epizänthal um unsere Schultern legen — und mit ihm etwas von dem romantischen Zauber aus der Zeit unserer Großmütter.

Elle Badhoff.

Unser Recept:



Aufn. W. Girardet

Binnenpeije Aufn. W. Girardet

Von Anisidmus, Waffer, Zucker und Naismehl löst man eine halbreiße Rote-Grüne-Paste, die man mit etwas
Zinn Schwärz und auf einer laßen Schüssel anrichtet. Einen kleinen Teelößl hält man surüd und gibt, je nach
Menge, 1 bis 2 Mal mehr Gellatine hinzu, die Rasse heiß ist. Schöne reize Binnen schält und entfernt
Rufser auf der roten Gröge an. Von der reißenden roten Gröge legt man besserne Ströben über
Binnen, zieht die Speise mit halben Mandeln und übergießt das Ganze nach Erhitzen mit dem heiß gemorbenen
Kartoffelwasser, das mit Vanille oder Vein schwacholt gemacht und mit weißer Gellatine gebunden
worden ist.

Vielleicht glückt's auch mir?



1. Sie hat's nicht leicht. . . Das Wirtschaftsgeld wird nicht erhöht — trotzdem soll's besser schmecken. Sollte sie nicht mal versuchen, was ihre Freundin „entdeckt“ hat — und worauf sie so stolz ist?



2. Klopse waren sonst nicht allzubeliebt. Aber heute gab's ganz besondere Klopse. Zufriedene Gesichter. . . Und die Hausfrau dachte stolz: die Glückstee Sauce war's!

Alles
glückt
mit...



Glückskelee hilft der Hausfrau sparen: ein Schuß der reinen ungezuckerten Glückskelee-Milch genügt - und schon schmecken Suppen gehaltvoller, Gemüse und Saucen sahniger, Süßspeisen köstlicher. - Denn Glückskelee-Milch ist konzentriert - Jahr doppelt gehaltvoll, nahrhaft und ergiebig.

nonafflich 40 Dlg.
ans)chl. Besetzgeit
- - - - 10 Dlg.
am breit 8 Dlg.
Hlle Nr. 4

Table 10 Fig.

er!

in den unbändigen
nisch, die gefährlichen
erper und die muster-
ste Disziplin
iserer Polizisten
sehen hat, wird unwill-
klich voller Bewunde-
rung bei sich geacht
ben: Wohl dem Volke,
es sich eine Polizei be-
!

Unsere Polizei verfügt
er ein Menschen-
aterial, wie es
um besser ge-
acht werden kann.
Ausgabe aus die-
sich schon glänzen-
meinschaft bewährt
änner stellen natür-
t Hunsflücker dar,
mentlich die Sieger,
ren Erörung der Hö-
heit des Sports am
nntag war. General
sinege lobte sie vor-
e und nahm kritisch
ihren Leistungen Ste-
na. Mit Vergnügen
unte er betonen, daß
t Ausnahme des Pan-
tanaten-Reitwurstes,
r auf dem Ratenobes-
s Stadions nicht so
re Leistungen wie auf
ritischem Boden zu-
st. Allen Übungen des
auslaufes gegen-
ber dem Vorjah-
sere Ergebnisse
zielt wurden. Beson-
ers auffallend ist der
stieg im Schwimmen
b 3000-Mtr.-Lauf. Ge-
ral-Platz bezeich-
te diese Entwicklung
s liberale erfreulich
b sprach deshalb allen
mpieren seinen Dank
s. Aber auch der Stabi-
supertal dankte er für
e hervorbrachte Aus-

Erhebender Ausklang festlicher Tage: Der große Zapfenstreich

Blick auf die Musikkorps der Schutzpolizei am Sonntagabend auf dem Elberfelder Neumarkt

Bilder vom Bolizei-Sportfest: Borow

Stellen-Anzeigen

Nr. 185

Stellen-Angeb

Tüchtige junge Kaufleute

mit regem Interesse
für kaufmännische Arbeiten,
nehmend an der
Entwicklungsmöglichkeit
Ausführliche, handb.
Verhandlungen unter E.
die Geschäft, d. 24.

gesicherte Existenz

durch Versicherungswerbung in
Industrie, Gewerbe, bei
bedeutenden amtlichen Stellen
Ausführliche Verhandlung
unter E. 1440 an die Geschäftsstelle.

Bekanntes altes rheinisches Exporthaus

sucht für den Einkauf
Eisenwaren, besond.
Schlossern u. Baubesch.
erfahrenen Fachmann.
Ang. E 1457 an d. Geschäftsstelle.

Gesucht: Kaufm. Angestellter

welcher Geschäftsfähigkeit und
im Einkauf von Baubesch.
Dauerstellung. - Angebote
bild. Zeugnisabschr. u. Geh.
unter E. 1452 an die Geschäftsstelle.

Werbe-Mitarbeiter

als Einzelwerber geht
Büroarbeit und das
Geld. Wir bieten gute
Bedingungen. Unsere besten
Krankengeld-
Zusatzleistungen
mit ihren wertvollen Neb.
sind finden größtes
jeden Arbeiter und
Unter E. 1457 an d. Geschäftsstelle.

Die Ba-Kranke

W. a. G.
Burg,
Schulstraße
Wall Nr. 14

Young. Tertiltou

mod. aus der Veredelung
oder mit Modifikation
ausbauende Stellung in
Schreibende Verwaltung an
Verkauf, W. a. G.

Bedient. Düsseldorf. Ora

sucht per bald freier
jungen Raum
Heber Tischler
Verarbeiter haben Ausb.
leitende Stellung zu
ausbilden, handb. die
Bau-Abstr. (auch 100
Zeugn.). Geh. Anst. 1
Wohn. Düsseldorf, B. 14

Tüchtige Patron

durch eine Teppich
gewacht. Angeb. unt.
die Geschäft. d. 24.

Gehildern

perfekt im Ausarbeiten
(S. G. W.)
Barmen, Westf. Str.

Maschinenformer

und Hilfsarbeiter
für sofort gesucht. Reimbacher Str.
Wuppertal-Barmen, Reimbacher Str. 83



Der Staubjauger am Fahrrad
„Meine Erfindung ermöglicht uns Radfahrern
doch endlich wieder den reinen Oxyd zu gewinnen.“
Zeichnung von R. Fäde

Auffklärung
Als der Sohn 20 Jahre alt geworden war,
sprach die besorgte Mutter:
„Du bist jetzt kein Kind mehr, mein Sohn.
Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erden,
die ein junger Mann in deinem Alter wissen muß.
Als deine Mutter kann ich es dir nicht sagen, aber dein
Vater wird —“
Der Vater brummte mürrisch:
„Mit solchen Dingen laß mich in Frieden!
Onkel Hugo wird es dir sagen.“
Und der Onkel Hugo sagte es:
„Also höre, mein Sohn, — hm — den Weib-
nachtsmann, den gibt es nicht.“

Anekdoten

Seife pusten
Zu Dr. Hufeland, einem Tierarzt seligen Gedankens,
kam sein Brat und klagte ihm, daß es um seinen Esel
schlecht stehe. Es gehe ihm wie einem Menschen, der
Rhizinusöl brauche. Was man da mache.
„Oh nimmt der Esel nicht“, sagte der Arzt. „Ich habe
hier ein sicher wirkendes Pulver. Spritzen Sie es dem
Esel ein. Das Pulver hilft schnell.“
In Ermangelung einer Spritze nahm der Bauer ein
Pulverrohr, stopfte es voll und führte das eine Ende dem
Esel ein, um ihm die ganze Ladung in den Wanst zu
pusten.
Nach drei Tagen erschien er wieder bei Dr. Hufeland.
Seine Augen waren rot wie Tomaten und herausge-

Billige aber gute Uhren
m. Garantie. Bei Nichtgefall. Umtausch
od. Geld zurück. Nr. 3 Herrentaschen-
uhr m. gepulv. 30-stündig.
Ankerwerk, vernickelt, M. 1.90
Nr. 4. Vernickelt. Ovalgeh. 2 vergold.
Rander. M. 2.30. Nr. 5. Besser Werk.
fische Form. M. 3.40. Nr. 6. Sprung-
deckel-Uhr. 3 Deckel. vergoldet, M. 4.90. besseres
Werk. M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, ver-
nickelt, m. Lederarmband. M. 2.60. Nr. 85.
Dito, für Damen, kleine Form, mit Rie-
band. M. 4.—. Nr. 99. Dito. Golddouble. 5 Jahre
Gar. i. Gehäuse. für Damen, mit Rieband. M. 5.90.
für Herren, vierreihige Form. M. 6.90.
Nr. 642. Tischuhr, moderner Form.
8-Tage-Werk. Eiche pol. M. 6.—.
Nr. 1461. Geschmückte Kuckucksuhr,
ständlich Kuckuck rufend. M. 2.50.
Weckeruhr, genau gehend. M. 1.60.
Nachtlichter. 25. Doppelkette, vergold.
M. 70. Kapsel M. 25.
Nr. 612. Monogramme-
Siegelring für Damen
oder Herren, vergol-
det, einseit. Monogramme M. 1.10
Nr. 614. Siegelring, 8-seitige Platte.
M. 1.30. Nr. 2003. Siegelring, mo-
derner Form. 1.40. Tran-
siring. Double. M. 80.
Double-Ring mit Smal-
de. einseit. Platte. M. 1.10.
Vors. geg. Nachs. Jahresverwand 10 000 Uhren, 50 000 Klage.
Katalog mit ca. 600 Bildern gratis!
Fritz Heinecke
Braunschweig 49

Bitte!
Beziehen Sie sich bei Anfragen und
Bestellungen auf die Wochenschau

Bitte!
Beziehen Sie sich bei Anfragen und
Bestellungen auf die Wochenschau

Bitte!
Beziehen Sie sich bei Anfragen und
Bestellungen auf die Wochenschau

HUMOR

Das Inferat

Abel wollte inferieren.
Abel kam von der Zeitung zurück.
„Hast du das Inferat aufgegeben?“
„Sie haben es nicht angenommen.“
„Warum nicht?“
„Wegen Papiermangels.“
„Wegen Papiermangels?“
Abel nickte:
„Ja. Man verlangte einen Zwanzigmarschein dafür,
und soviel Papier habe ich nicht.“

Das wäre ein Leben!

Kitty ist nie ganz zufrieden.
Gestern meuterte sie wieder:
„Unsere neuen Nachbarn sind reizende Leute, Hans.
Stell' dir vor, immer, wenn er früh weggeht, umarmt er
zärtlich seine junge Frau. Warum machst du das nie?“
Hans schaute verwundert:
„Wie kann ich das? Ich kenne die Frau doch gar nicht.“



Morgenwäsche Zeichnung von R. Fäde

Der Privatdetektiv
Flamingo ist aus eigenen Gnaden Privat-
detektiv geworden. Seit Jahren sucht Flamingo
vergeblich nach einem Fall. Endlich fand er ihn.
Flamingo erwischte einen Falschmünzer.
Flamingo beschlagnahmte 10 falsche Hunderter.
Dann meldete er den Fall auf der Polizei.
„Das Falschgeld muß sofort nach Berlin
geschickt werden!“
„Schon geschickt“, sagte Flamingo stolz.
„Hoffentlich per Einschreiben?“
Der Detektiv schüttelte den Kopf:
„Ich habe es per Postanweisung geschickt.“

Zu nebensächlichem Bild:
„Ich habe diese Prospekt herausgesucht; senden
Sie sie mir bitte per Post ein!“
Zeichnung von W. Kieppe

wie entrückt da stand und vergah, den Einsatz zum nächsten
Abschnitt zu geben.
Erst als ihn der Vorspieler am Kade zupfte, fuhr er
zusammen und hob den Taktstod.
Das Chorwerk wurde mit Glanz beendet.
Händel aber war mit sich selbst doch unzufrieden, darum
rief er am Ende den Musikern zu: „Verzeihen Sie, meine
Herren! Der Hundsott war ich selbst!“

Bekehrten

Einst begeisterte Reger mit der Aufführung des
Klavierparts in Schuberts „Forellenquintett“ eine Dame
so sehr, daß sie ihm tags darauf ein paar Forellen ins
Haus sandte.
Höflich dankt Reger der Dame brieflich und erwähnte
dabei, daß er nächstens Haydns „Opfermenne“ zum
Vortrag bringen wolle.

Der richtige Wagen für Sie?
Nur der vorbildlich elegante
AUDI-FRONT
Der schnittige sportliche Wagen mit
dem 55 PS-Hochleistungsmotor. Heute
noch sofort ab Lager Essen lieferbar.
Verlangen Sie bitte unverbindlich eine Vorführung!
Pahage Alleinverkauf
ESSEN, Hindenburgstraße 90
Hindenburgstraße 90
Telefon 22251/52/53

Grip-fix
die ideale weiße
Klehepaste
Grip-fix-Comp. G.m.b.H.
Berlin S. 42, Wawertorstr. 23

Reinhart Schmidt G.m.b.H.
Wuppertal - Elberfeld

Hilfe für Ihre kranke Haut!
Unreine Haut?
Schon vielen brachte das all-
bewährte DDD-Hautmittel bei
unreiner Haut oder Pickeln die
ersehnte Hilfe. Auch Sie sollten
noch heute mit der DDD-Behandlung
beginnen. DDD ist ein flüs-
siges Hautmittel, das leicht mit
einem Stückchen Watte aufge-
tragen wird, tief in die Haut ein-
dringt und sie von Unreinheiten
befreit. Aber auch bei anderen
Krankheiten der Haut wie Flech-
ten, Hautjucken, Ekzemen und
ähnlich ist DDD erfolgreich aus-
geprobt. Erhältlich in allen Apo-
theken ab RM 1.35 die Flasche.
Kostenlos: Probeflasche durch
DDD-Laboratorium Abt. 89,
Berlin W 62, Kleiststraße 34
DDD-Hautmittel

GUMMI
Schmerzmittel, Schmerz-
mittel, Schmerzmittel.
Hygienische Artikel-
Preisliste E. 4 gratis.
Medicus Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 8.

Junge Bürokratt
mit Schreibmaschineneigen-
tum. Bedin-
gung, sofort gesucht. Angeb. unter
E 2583 an die Geschäftsstelle.

Maschinenformer
und Hilfsarbeiter
für sofort gesucht. Reimbacher Str.
Wuppertal-Barmen, Reimbacher Str. 83

Glasarbeiten
ausführen kann. gea. hohe Bezahlung
fol. gef. Angeb. u. B. 297 Barmen.

Reinhart Schmidt G.m.b.H.
Wuppertal - Elberfeld

Junge Bürokratt
mit Schreibmaschineneigen-
tum. Bedin-
gung, sofort gesucht. Angeb. unter
E 2583 an die Geschäftsstelle.

Wie sie ihre Kolonien erwarben

5. Die Rumrevolte in Sydney.

Von Bernhard Faust

9. Fortsetzung

Leutnant Bligh wird gefoppt.

Es war um die Wende des 18. Jahrhunderts, als England planmäßig in allen Erdteilen Kolonien gründete. Australien, zwar entdeckt, doch nicht erforscht, war das einzige Überseegebiet, auf das der Herr der Meere zwar nicht verzichtete, doch das er minder hoch einschätzte. Das zeigte sich bald an einem Versuch, durch den England seinen Strafvollzug reformierte: Australien wurde Strafkolonie, besiedelt mit Gefangenen und Wächtern.

In dieser Zeit gingen einige Offiziere der englischen Armee in wenig freundschaftlich derdem Gespräch durch den trüben Londoner Herbstnebel nach Hause. Sie waren zur Kriegsakademie abkommandiert, und einer von ihnen, Bligh mit Namen, hatte heute nach einer mühsamen Laufbahn als Matrose das Leutnantspatent erhalten. Nicht aus Bosheit, aber in einem mürrischen Anfall autmütiger Langeweile hänselten die Kameraden den neugeborenen Offizier, nur um eine Gelegenheit zu Gelächter und tröstlicher Ablenkung wahrzunehmen.

„Na, Bligh, wann begiehn wir Seiner Majestät goldene Treffen?“ fragte Johnstone, Hauptmann im Garderegiment, der gern spitzige Worte in kameradschaftliches Wohlwollen kleidete.

„Oh“, murmelte Bligh, errötete wie ein Mädchen und zuckte unwillig die Achsel.

„Er fürchtet für seinen Leutnantsföhl“, lachte der Zahlmeister Marcarthur mit fettem Bauch, und Leutnant Ring, der Jüngste des Kreises, ließ Bligh freundschaftlich in die Rippen und meinte, der Herr Kamerad spare als Gentleman gewiß für den künftigen Hausstand.

Bligh wehrte sich hartnäckig, ihre Rehlen in einem billigen Ausfank zu ölen, und schüzte, als er sich verabschiedete, dringende Studien vor. Von Natur enthalten, ja schüchtern und auf sein Vorwärtskommen bedacht — was seine Pflicht war —, nach dem Urteil der Kameraden bauerlich und lächerlich, schaute der junge Seemann alles Laute und Zwellige. Das — b ihm den Anschein des Hochmuts, einen Vorwurf, den er nicht fürchtete, auch nachdem er die unterste Stufe des Ruhmes erklomm. Seine Kameraden schmähten diese darbenende Redlichkeit als herausfordernden Hohn und seine tugendhafte Strenge als Banausentum, wobei sie keine Gelegenheit ungenützt ließen, diesen unbedeuten Außenstehenden nach ihrer Art zu zerlegen.

„Er schleicht meiner Base nach, aber Kapitän Philipp, mein Onkel, bevorzugt Hauptmann Macquarie“, erzählte Leutnant Vaterjohn dreimäulig. „Mir ist der Schotte in unserer Familie auch lieber, als —“ er deutete über die Schulter — „dieser Ruderhaken, der die Flotte um einen Midshipman betrog.“

„Und Emily?“ fragte Leutnant Ring.

„Gott“, lachte er. „Als wohlgezogene junge Dame wird sie dem in die Arme fallen, der Mannes genug ist, eine Dame als Weib einzuführen.“

„Also dem Ruderhaken“, entschied Hauptmann Johnstone. „Als Matrose hatte Bligh ja Gelegenheit, den Umgang mit Weibern in Schiffstempelnen kennenzulernen.“

„Verdammt!“ knurrte Ring, der sich nach seinem Rindheitsglauben den Glauben an alles Gute und Schöne bewahrte, und seine verdäunten Augen funkelten. „Man mühte ihm einen Schabernad spielen! Vielleicht läßt er die Finger davon.“

„Hast wohl Absichten?“

„Nein! Jaha, ach nein!“ Er lachte. „Aber dieser Bligh und Emily? Ein gottloses Waldungeheuer mit einem Engel! Mein Reinlichkeitsgefühl empört sich dagegen. Rinder, es mühte ein Spaß sein, dem Schicksal Blighs ein wenig ins göttliche Handwerk zu pfuschen!“

Immerzu, sie waren dabei. Denn, wie gesagt, galt Bligh als Argernis ihrer mühsigen Garnisonstunden. Je mehr Vorzüge er bewies, desto schneller entschloß sich die öffentliche Meinung, die Tatsachen auf den Kopf zu stellen und mit listiger Kunst aus der Lüge eine neue Wahrheit zu gestalten. Die öffentliche Meinung — das waren sie, seine Kameraden. Und sie kamen überein, Bligh ein Schreiben Emils vorzutauschen, gefälscht von Leutnant Vaterjohn. Der schlante Leutnant Ring mit seiner knabenhaft hellen Stimme eignete sich vorzüglich, zu später Abendstunde die Unworbene zu spielen, die mit ängstlicher Zärtlichkeit den Geliebten erwartet.

Der boshafte Streich, in übermütiger Laune beschloßen, gelang wider Erwarten, wenngleich er alle in ein Schicksal verstrickte, das in der Folge von jedem Buße und das Opfer der Jugend fordern sollte.

Nichts ahnend folgte Bligh dem Wunsch, den das Brieflein ausbreitete, betäubt von Glück, zitternd vor Ungeduld. Leutnant Ring spielte seine Rolle, durchdracht bis ins einzelne, heuchelte verführte Zuneigung, furchtsame Liebe, und Bligh war zu aufgeregtem, um in Nacht und Nebel Betrug und Hinterhalt wahrzunehmen. Aber dies gebot die Nähe des Hauses, in dem Kapitän Philipp wohnte, wachsame Eile und Aufmerksamkeit.

„Gnädiges Fräulein“, stotterte Bligh und hielt sich wie vor einem Vorgesetzten, dem er Meldung erstattete. Fröstelnd hüllte sich Emily in ihren Mantel und zog die Kapuze über den Kopf. Sie wies einladend auf die Bank, und Bligh brach fast in die Knie, so wenig hatte er sich in Gewalt, als er sich setzte.

Lange saßen sie schweigend beisammen. Endlich brachte Leutnant Bligh hervor, er wäge zu hoffen, daß diese Begegnung Anfang und Zusage bedeute. Er bekannte, wie hoch er ihren Mut schätze, durch den sie sich gegen den Willen des Vaters, zur Neigung ihres Herzens bekenne.

Seine Stimme zitterte, er sprach lauter als gewöhnlich, und der Schall grub sich in die Nacht. Erschrocken beschwichtigte ihn Emily, die Hand leicht erhoben, legte dann den Finger auf den Mund und zeigte auf das elterliche Haus. Bligh drehte sich halbwegs dagegen, um zu beobachten, ob Gefahr drohe. In diesem Augenblick öffnete sich dort ein Fenster, zwei Gestalten wurden sichtbar, ein Mann und eine Frau, und voll strömte das Licht auf Park und Bant und Schatten.

„Mein Fräulein, eilen wir, bevor man uns erkennt!“ drängte Bligh. Wöglich schien ihm unwürdig, eine Dame zu diesem Abenteuer ermutigt zu haben, auch wenn sie ihn darum gebeten hatte. Er sah ihre Rechte, um Emily mit sich in die bergehende Finsternis zu ziehen.

Zu spät! Man hatte sie bereits entdeckt! Der Aufschrei einer Frau erklang, eine beruhigende Männerstimme sprach dazwischen, und es war, als löte durch die Rufe mehrmals der Name: „Bligh! Bligh!“

„Was? Wer war das?“ rante Leutnant Bligh und sprang auf.

Schlagend schloß man das Fenster. Die Vorhänge bewegten sich noch leise und alles schien dahinter empörte Anklage, Haß und Eile.

Das geschah in wenigen Minuten, kaum daß ein Atemzug genügt, es zu erzählen. Als Bligh die Hand erfaßte, um Emily bei der Flucht behilflich zu sein, gewahrte er deren ungewohnte Härte, einen Widerstand, der ihn stuhig machte. Halb gewendet, hellhörig durch das aufgeregte Beisammensein, den Schrei der Frau, gewahrte er Emily, die er doch in seiner Nähe glaubte, oben hinterm Fenster. Er wollte rufen, hob die Arme, winkte — plötzlich war der Rahmen leer, und Schmerz, Trauer und Wirtlichkeit zerfloßen vor seinem Bild. Ehe er aus der Verwirrung erwachte, die ihn betrogen und in die Irre geführt hatte, sich umfah und von der Frau an seiner Seite, die ihn durch eine Lüge bloßstellte, ein Geständnis erzwang, hatte diese die Kleider hochgerafft und verschwand mit langen Sprüngen im Walde.

„Tod und Hölle!“ schrie Bligh, zog den Degen und stürzte nach. Doch mitten in dieser unnünftigen, halb lächerlichen Jagd prallte er gegen seine Kameraden, die ihm wie von ungefähr durch die Nacht entgegenstrebten.

„Hallo, Bligh!“ rief Hauptmann Johnstone. „Wir kommen von Kapitän Philipp, n fröhlich fest gefeiert, mit Punsch und Abtei! Und Emily hat sich eben mit Macquaries verlobt, unterm Segen des gerührten Alten. Marsch, Freunde, man vermisst deine Glückwünsche!“

„Welcher Hund —“

„Haha, diese Glohaugen! Hoho — hoooo!...“

„Wer hat mit dieser verdammte Schurkerei eingebrodt?“ leuchte Bligh.

„Hö? Was? Was?...“

Stimmen und Gelächter umrauschten ihn: „Er hat die Blompe gezogen!“

„Der Ruderhaken fürchtet sich!“

„Bligh, mit wem führst du Krieg?“

Als das Opfer ihrer tollen Ausgelassenheit vernahm, daß Emily für ihn verloren war, brach er in schluchzendes Köcheln aus, ließ den Säbel schleifen und taumelte an einem Baum, an dessen Stamm er sich lehnte, das Gesicht gedemütigt in die Arme bergend.

Durch seinen Jammer ernüchert, seine ehrliche Trauer, verstummten seine Kameraden und fühlten mißmutig, daß das, was mit Scherz begann, mit schalem Ernst endete. Leutnant Ring trat aus dem Hintergrund, einen Damenmantel auf dem Arm, und mit der Sorglosigkeit eines Knaben, der den Schaden gutmachen will, den er jugendlich töricht anrichtete, tröstete er ihn:

„Mut, Mut, Bligh! Es war vielleicht Unrecht, daß ich dich zum Narren hielt, und ich bitte dich, diesen Streich zu vergessen, aber —“

Den Rest sprachen die Degen.

Kapitän Philipp gründet Sydney.

Sonnige Stimmung



Zum Natürgeuß gehören gesunde Nerven. Im Zusammenwirken erprobter Substanzen liegt der Wert von

OKASA

zur Stärkung der Nerven und dadurch zur Hebung der Lebensfreude

Okasa ist in den Apotheken erhältlich. 100 Tabl. Okasa-Silber f. d. Mann 8,80, Gold f. d. Frau 9,50. Zusendg. d. illustr. Broschüre und Geruchsprobe veranlaßt gegen 24 Pf. f. Porto NORMO-PHARMA, Berlin SW 63, Alte Jakobstraße 83

Herdfeiger

putzt, poliert und öfnet. Sehr wichtig!



Nur nicht hungern.

das könnte Ihnen schaden. Essen Sie sich ruhig satt — aber bleiben Sie schlank, elastisch und gesund durch den so beliebten, wohlschmeckenden

Dr. ERNST RICHTERS Fruhluckskrauterleu

auch als Drix-Tabletten-Drix-Drageen



BIOX-ULTRA

die Sauerstoff-Zahnpaste

BIOX-MUNDWASSER

ANTISEPTISCH

Reinigend Desinfizierend



Schön geformte Brüste

erlangen schon viele Frauen durch unser gut schmeckendes Hormonpräparat „Hormonella“ U. d. E. Unentwickelte oder erschaffte Brüste sind ungesund! Bei Unentwicklung nehmen Sie daher Hormonella „U.“ bei Erreichung „E.“ (2-3 kleine Kaffeelöffel täglich.) Teilweise geradzu verblüffende Wirkung! 150-Gr-Packung RM. 3,50, Doppelpackung RM. 6,-, dazu Porto. Genau angeben, ob U. d. E. erwünscht wird. Versandhaus „Lebensglück“ Z. 122 Dresden-A. 1, Marschallstr. 27



Husten stört den Schlaf!

Bekämpfe Raucherhusten und Kalarrh! Jeden Abend: **Rheila** nimm 2 Zägle 0,50 u. 1,- nur in Apoth. u. Drog.

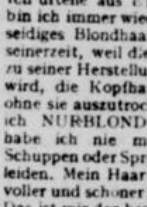


Für mich geht nichts

über ein rein seifenhaltiges Shampoo, wie es NURBLOND ist.



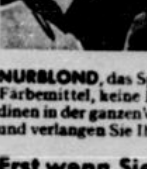
Ich urteile aus Erfahrung. Seit ich NURBLOND benutze, bin ich immer wieder beneidet worden um mein volles, weiches, seidiges Blondhaar. Mein Friseur empfahl mir NURBLOND, weil die hochwertige, überfettete Medizinalseife, die zu seiner Herstellung benutzt wird, die Kopfhaut reinigt, ohne sie auszutrocknen. Seit ich NURBLOND benutze, habe ich nie mehr unter Schuppen oder Sprödigkeit zu leiden. Mein Haar ist immer voller und schöner geworden. Das ist mir der beste Beweis.



Außerdem aber hat NURBLOND meinem Haar seine ursprüngliche Farbe wiedergegeben, es war nachgedunkelt und matt geworden und lange nicht mehr so schön wie früher. Schon nach der ersten Wasche mit NURBLOND aber war es um mehrere Schattierungen heller. Nach wenigen Wochen hat es seinen früheren schönen, lichtgoldenen Farbton auf natürlichem Wege zurückbekommen und behalten. Für mich gibt es keine Experimente mehr. Ich bleibe bei NURBLOND.



NURBLOND, das Spezial-Shampoo für Blondinen, enthält keine Farbstoffe, keine Henna und ist frei von Soda. Millionen Blondinen in der ganzen Welt benutzen es. Versuchen Sie es noch heute und verlangen Sie Ihr Geld zurück, wenn Sie nicht zufrieden sind.



Erst wenn Sie NURBLOND kennen, wissen Sie, wie schön Ihr Blondhaar sein kann.



Nur NURBLOND FÜR BLONDINEN

monatlich 40 Pfg. einschließlich Bestellgebi... 10 Pfg. im breit 8 Pfg. 11ste Nr. 4

preis 10 Pfg.



den unbändigen... die gefährlichen... die Disziplin... der Polizei... die schon unwillkürlich voller Bewunderung bei sich gedacht... Wohl dem Volke, das solch eine Polizei hat!

Unsere Polizei verfügt über ein Material, wie es um besser gemacht werden kann. Diese Ausfälle aus dieser schon glänzenden Gemeinschaft bewährter Männer stellen natürlich ein Hindernis dar, mensich die Sieger, ren Ehrung der Höhepunkt des Sportfestes am Sonntag war. General Illuge lobte sie vor dem und nahm kritisch ihren Leistungen Stellung. Mit Genugtuung merkte er betonen, daß in Ausnahme des Handgranaten-Weitwurfes, auf dem Rasenboden des Stadions nicht so gute Leistungen wie auf rtem Boden zuief, allen Übungen des Kampfes gegenber dem Vorjahre effere Ergebnisse erzielt wurden. Besonders auffallend ist der nstica im Schwimmen (3000-Mtr.-Lauf). General Dalluge bezeichnte diese Entwicklung als überaus erfreulich und sprach deshalb allen ämpfern seinen Dank is. Aber auch der Stadt supertal dankte er für e hervorragende Aus-

Echebender Ausklang festlicher Tage: Der große Zapfenstreich

Blick auf die Musikkorps der Schutzpolizei am Sonntagabend auf dem Elberfelder Neumarkt

Bilder vom Polizei-Sportfest; Sonntag

Stellen-Anzeigen

Nr. 185

Stellen- Angebote

Tüchtige junge Kaufleute

mit regem Interesse
Beruf, gewöhnt an
forstliche Arbeiten, in
nehmen gesucht, das
Entwicklungsbedürfnis
Ausführliche, handliche
Werben unter E.
die Gesch. d. B.

geforderte Erf.

durch Besichtigung in
Industrie, Gewerbe, bei
bedeutender amtlicher Stellung
Ausführliche Bewerbung
unter E. 1440 an die G.

Bekanntes altes rheinisches Export sucht für den Einkauf Eisenwaren, besond. Schloßern u. Baubes. erfahrenen Fach Ang. E. 1437 an d.

Gesucht: Kauflm. Angeh.

welcher Geschäftlichkeit und
im Einkauf von Rohstoffen
Bauherstellung, — Angeh.
Bild, Zeugnis, u. d. d.
unter E. 1432 an die G.

Werbe- Mitarbeiter

als Einzelwerber gef.
Wuppertal und das
Land. Wir bieten gün-
stigen Bedingungen. Untere d.

Kranke, Zusatzstoffe

mit ihren wertvoll. Ab-
gaben finden großes An-
sehen. Arbeiter und An-
führer. (Anf. 2. II. d.
einen Bodenbeitrag bei
ohne jede Verantwortung
14. III. Kranke, u. d. d.
sowie Gutsgehe, d.
Händler, Wochensche,
geht bei einer Zeitspende
26. u. 32. Wochen.) Bild

Die Sa- ranke W. u. G. Burg, Städtische Ball. R.

Jung. Textilou

mögl. aus der Veredelung
oder mit Rohstoffen
ausreichende Stellung
Schreibende, Veredelung
an. (Anf. 2. II. d. d.)

Bedeut. Dillendorf. Gro- sucht per bald treble Jungen Raum

licher, Tüchtigkeit
Werber haben Aus-
sicht. Position zu
Ausführung, d. d. d.
Anf. 2. II. d. d. d.
Anf. 2. II. d. d. d.

Tüchtiger ener Lageri

der an sich. Arbeit
ist, sofort gesucht. Bild
Anf. 2. II. d. d. d.

Tüchtige Patron

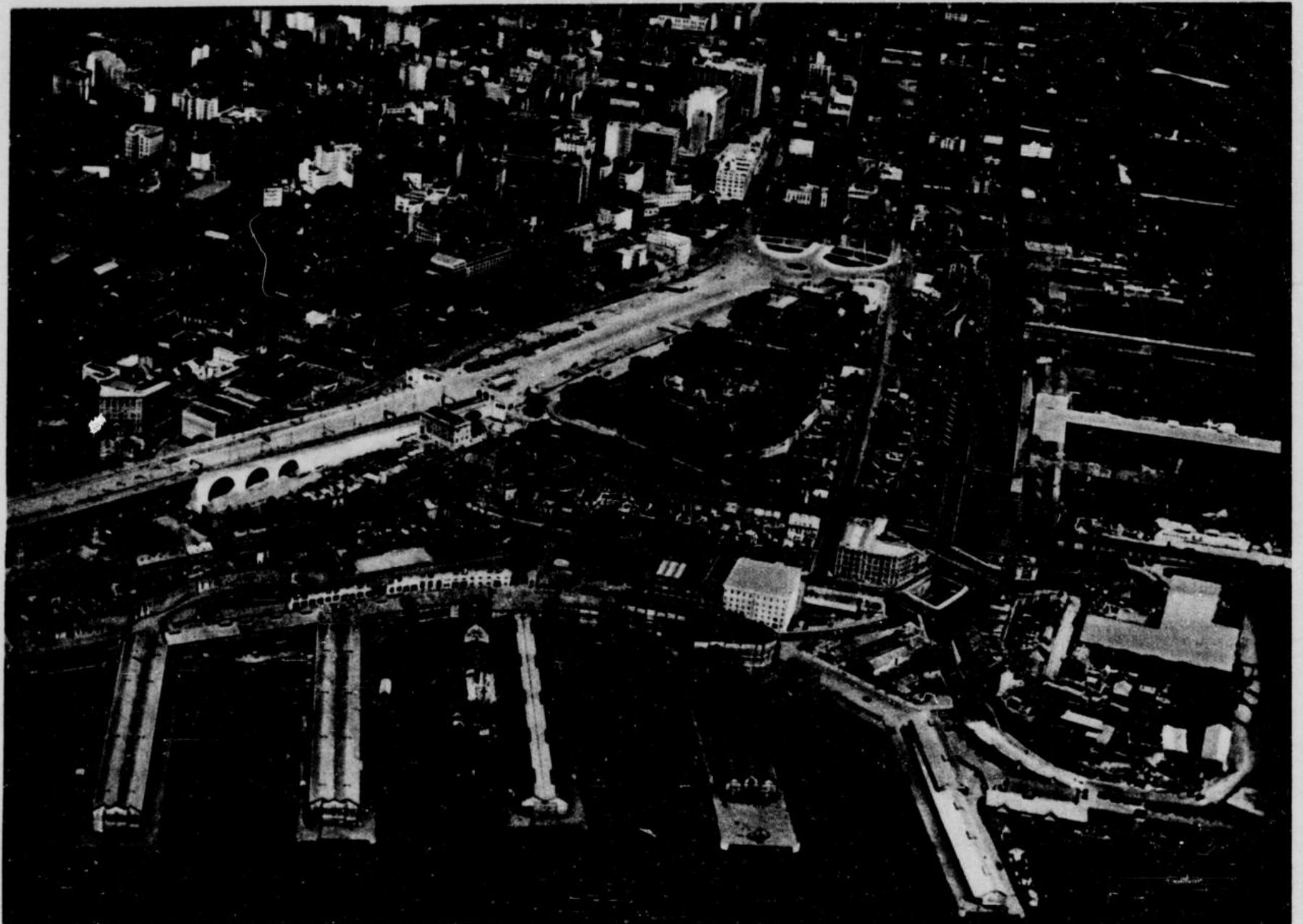
durch eine Teppich
gesucht. Angeb. unt.
die Gesch. d. B.

Gmildern

perfekt im Aussehen
G. G. B. d.
Wormen, Wuppertal. E.

Wachere Rajshinenformer und Hilfsarbeiter

für sofort gesucht. Wuppertal. E.
Wuppertal. E. d. d. d.



Die australische Millionenstadt Sydney

Wo vor 150 Jahren nur wenige Holzhütten standen, erhebt sich heute eine gewaltige Weltstadt mit Wolkenkratzern und riesigen Hafenanlagen

Aufn. Atlantic

sie England zum Zwangsaufenthalt in die neue Straf-
kolonie.

Führer dieses Zuges von Gezeichneten, die dem Tod
verfielen und allein durch die Gnade des Königs außer-
halb der Heimat das Leben weiterführen durften, war
Kapitän Phillip. Mit zweihundert Mann Wache zog er,
Vollstrecker des königlichen Willens, ihr Herr und zugleich
Souverneur der Kolonie, in die unbekannte Wildnis, um
achtundsechzig Gefangene, darunter Weiber und Kinder,
zum Aufbau des Staates in Australien anzulanden.

Welcher Schwierigkeit seine Aufgabe hatte, geht
daraus hervor, daß man bereits am Tage der Abfahrt
eine Meuterei entdeckte. Im Vertrauen auf ihre Zahl
verfügten die Sträflinge, sich der Schiffe zu bemächtigen,
die Soldaten zu überwältigen und Mord auf Mord zu
fügen. Rechtzeitig sah man die Räufel, verurteilte
sie und band sie an den Mast. Aber seitdem wachte Kapitän
Phillip, daß nur Härte und Strenge, härteste Gerechtigkeit
die unterirdische Gärung dämpfte, die Hagstube in den
Bewohnern seines neuen Reiches schwellte.

Auf Hah und Nachgefühle baute Kapitän Phillip
die ersten Hütten in Australien. Das Reich, das er gründete,
den Staat, den er schuf, umschlossen Gefangene und
Wächter: Neu-Süd-Wales war ein Zuchtbaus, als Eng-
land seine erste Niederlassung in Australien gründete.

„Gefangene? Pah, das ist nicht schlimm, gegen sie
gibt es Waffen!“ rief Hauptmann Johnstone, als sich die
Offiziere Phillips zum erstenmal zur freundschaftlichen
Unterhaltung zusammenfanden. „Das Schlimmste ist die
Ode, die Wildnis, die uns umgibt! Pah, Gefangene!
Was fehlt diesen Kadavern? Sogar Weiber haben sie
mit, wie keine; sie erhalten ihr Leben, können arbeiten,
Familien gründen — uns bleibt nur der Fluch, ihre
Begabtheit beschützen zu müssen. Eines Tages werden
sie glücklicher sein als wir, und wir, ihre Wächter, die
wahren Verdammten dieser Insel.“

„Herr Hauptmann, Herr Hauptmann!“ drohte Leut-
nant King lachend. „Seiner Majestät schönster Garde-
offizier verweigert? Weiber — ach, ach, ach! Nimm
Wilde, es gibt genug.“

„Ob, oh, oh, Herr Hauptmann, wir machen Scherz!“
„Scherz haben wir gemacht, und der letzte ist uns
sauer geworden.“

„Hohoooo! Seiner Majestät schönster Gardeoffizier
auf Straffkommando in Australien!“
„Halt's Maul!“ fauchte der Kapitän wild.

„Aber, aber“, beschwichtigte ihn Leutnant King.
„Wenn Blich ihn hörte, würde er sich die Hände reiben
vor Schadenfreude.“

„Pfui Teufel!“ schrie Hauptmann Johnstone, im Scherz
entrüstet, doch mit einem Anflug von Ernst. „Du wagst,
diesen Namen in den Mund zu nehmen?“

„Um ihn zu bedauern.“
„Bedauern? Ach, mein Kleiner! Bedauern — das
besorgen die alten Weiber bei Hofe. Diese Geschichte hat
nur die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt, und
zum Trost hat man dem Ruderknuten das Kommando
der 'Bounty' zugeschanzt.“

„O nein, Männer wie Blich überwinden nicht leicht!
Er wird zeitlebens daran tragen oder sich innerlich schämen
und seelisch verhärtet müssen.“

„Und durch Boshheit gegen Untergebene seinen
Kummer häßlich!“

Der Posten unterbrach ihr Gespräch:
„Seine Gnaden, Sir Phillip!“

Sie erhoben sich und gingen dem Gouverneur ent-
gegen, sich zum Gruß aufstellend. Der Kapitän, eine hagere
Gestalt mit klugen Augen im schmalen, wohlwollenden
Gesicht, ein prüfender Menschenkenner, winkte freundlich,
und zum Sitzen ein und bat um Entschuldigung, falls er störe.

„Schonen Sie sich, meine Herren! — Ah, diese Hitze!
Jede Bewegung wird Qual!“ Er wischte den Schweiß
von der Stirn und atmete auf, als er Platz genommen
hatte. „Wie fühlen Sie sich in Ihrem neuen Heim?“

„Ob, Sir Arthur“, erwiderte Leutnant Paterson, der
sich als Neffe manche Freiheit erlaubte, „England wäre
uns lieber!“

„Das möchte ich meinen“, lachte Phillip. „Doch
überall, wo Seiner Majestät Flagge weht, ist England“,
fügte er hinzu. „Auch hat sich unser Leben angenehmer
gestaltet, als wir bei unserer Ankunft in der Botanbay
befürchteten.“ Ihre tragenden Blicke beantwortend, rief
er: „Haben wir nicht Süßwasser gefunden? Häuser
werden gebaut, und heute vor einem Jahr, am 26. Januar
1788, wehten wir Sydney ein, die erste Niederlassung
im neuen Erdteil. Waren die Eingeborenen nicht friedlich
und unsere Gefangenen willig und arbeitsam? Sie
haben Familien gegründet, säen und ernten auf eigenem
Feld, und ich sehe schon die Zeit, wo Australien von einem
fleißigen Volk bewohnt wird, stolz auf seine Freiheit, die
ihm das Mutterland als Dank schenkte für die Arbeit,
durch die es die Wüste in einen Garten Gottes ver-
wandelte.“

„Euer Gnaden vergessen“, bemerkte Hauptmann
Johnstone, „daß unsere Knochen unter der Erde modern
werden, bevor wir, Englands Offiziere, nur ein Stück

an dem Glück teilhaben, der Englands Sträflingen längst
Gewohnheit geworden ist.“

„Ach wir!“ Der Gouverneur sprang auf, und sein
Gesicht belebte tadelnde Röte. „Wir haben eine Aufgabe
zu erfüllen, einen königlichen Befehl, beachten Sie das,
Herr Hauptmann! Wir sind Soldaten — Namenlose,
die der Ehre der Nation dienen. Was fragen wir nach
Preis, Opfer, Lohn und Glüd?“

Sie senkten die Köpfe.
„Herr Hauptmann, ich bitte, das zu bedenken!“ rief
er gütig. „Oder wog die unvergänglichke Stunde, als wir
die Flagge unseres Vaterlandes hielten und auf das Wohl
Seiner Majestät tranken, nicht alle Röte und Sorgen auf?“

Was ist Regen, Wetter, Sturmbut und Ruhe dagegen?
Mein Herr, es ist unsere Pflicht, mit anderen Maßstäben
zu rechnen, als denen der herkömmlichen Bequemlichkeit!
Wenn Collins, unser oberster Richter, den Gefangenen
bei der Gründungsfeier zurief, alle Gnade, die sie erwarten
durften, sei bereits gewährt, müssen wir, Offiziere
Seiner Majestät, anerkennen, daß wir doppelt mit Gnade
ausgezeichnet wurden. Oder schämen Sie das Vertrauen
Seiner Majestät so gering? Leutnant King —

Der Offizier nahm militärische Haltung an: der Augen-
blick war zu ernst, um als kameradschaftliches Gespräch
zu gelten.

„Was würden Sie sagen, Herr Leutnant, wenn Ihnen
die Gnade des Königs das Kommando der Norfolk-Inseln
anvertraute? Könnten Sie sich weigern? Möchten Sie
klagen? Oder hat England keine Männer mehr?“

„Euer Gnaden, ich sehe mein Leben für dieses Kom-
mando.“

Der Gouverneur ergriff seine Hand:
„Dann, Leutnant King, ernenne ich Sie zum Herrn
dieser Insel! Sechs Mann Wache stehen Ihrem Befehl
unter, und ich hoffe, Sie werden den fünfzehn Gefangenen
ein weiser Erzieher sein.“

King errödete, und sein Dank stolperte über ungeschä-
zte Worte.

„Und Sie, meine Herren — Kopf hoch!“ wandte sich
Phillip an die übrigen Offiziere. „Ich verhehle nicht,
daß schwere Zeiten warten, aber sie warten, damit sich
der Mann bewähret. Wenn ich Ihnen nicht vertrauen kann,
wird Seine Majestät, wird England uns vergessen, denn
England darf nur Erfolge, nur Siege belohnen.“

Es klopfte, die Wache meldete Besuch.
Ein dicker, behäbiger Herr, die lüftig vertrockneten Augen
schmal hinter pausbäckig roten Wangen, stampfte
ins Offiziersbüro. Kapitän Phillip zog die Brauen hoch —
ein Zeichen seines Unmuts — versuchte jedoch, Freund-
lichkeit zu wahren, und fragte:

Woche

„Was
„Arg
Ihnen
Gefang
„Ach
Zahlme
heute ei
Erfreulic
„In
Lippen,
Gefang
Stott, d
Blich
flüchtete
gefunden
„Was
„Mac
„Ein
„Hat
„Zun
„Hur
„Sch
„Ich
ebenfo
wamm, f
ließen R
Was
und zugl
land zu
und gebe
familie,
„Was
„Den
Antwort,
über die
Zahlmei
„Aber
über uns
„Das
schlachten
tann. R
uns jahre
dem zufe
Also
„Iener G
Kaufman
einen Lai
durch die
Mann. I
botene G
Gefangen
„Wi
der Sou
Bei
berechnet
freiten to
man ein
den neun
Schweine
Hühner i
fleisch in
taufend A
was ein g
und Gefa
schläfen.
„Wir
verneut d
uns alle
Me i n
Seit j
Offizieren
drückte, g
unbeobach
Jadson u
Hilfe, nach
neuen Ma
dürftig in
Zu all
geborenen
der Fisch
die nahe
rodet, La
und Feldm
zwei Bull
Suche hab
Strafe für
sichere To
Zudem
die, von
starben, u
alles. M
von der R
Angst und
Phillip wa
beugte nich
hatten sich
stand, Leb
wurden zu
„Ich g
Herren“, f
„Außerste
die Gefang
geborene g
Kranke ha
meine Her
Endlich
„Sirius“ e

der auch evtl.
Glasarbeiten
ausführen kann, geg. hohe Bezahlung
lof. gef. Angeb. u. B. 207 Wormen.

zur Schmierung, der Lagerschmier-
u. nach eigenen Ideen dekoriert,
für sofort oder später gesucht.
Angebote unter E. 2580 Gesch.

Es kommt für den Posten auch
ein schwach Kriegsbeschädigter in Frage
Reinhart Schmidt G.m.b.H.
Wuppertal - Elberfeld

Junge Bürokrast
mit Schreibmaschinenkenntn. Bedin-
gung, sofort gesucht. Angeb. unter
E. 2583 an die Geschäftsstelle.

„Was verschafft uns die Ehre, Macarthur?“
„Arger, Arger! Es tut mir leid, Sir Phillip, daß ich Ihnen keine andere Antwort geben kann. Einer meiner Gefangenen —“
„Ach, bitte!“ Der Gouverneur zog den ehemaligen Zahlmeister beiseite und flüsterte rasch: „Die Herren haben heute einen schlechten Tag, und ich glaube, es ist nichts Erfreuliches, womit Sie aufwarten.“
„In der Tat, Euer Gnaden!“ Macarthur neigte die Lippen, dann schlupperte das Mundwort: „Einer der Gefangenen, die bei mir beschäftigt sind, ein gewisser Stott, ehemals Matrose, aber nach der Meuterei auf Blighs 'Bounty', zur Zwangsverschickung begnadigt, flüchtete gestern und wurde im Urwald erschlagen aufgefunden.“

„Was hat er dort zu suchen?“
Macarthur zwinkerte vieldeutig mit den Augen.
„Ein Unverheirateter?“
„Hat Frau und Kind, mein bester Lagerhalter.“
„Zum Teufel, warum —?“
„Hunger, Herr“, raunte Macarthur.
„Schweigen Sie!“ flüsterte Kapitän Phillip.
„Ich robe bereits neues Ackerland“, gab Macarthur ebenso zurück. „Aber das Mehl, das ich dieses Jahr gewann, trafen die Ratten, und vom Gemüse im Garten liegen Käfer und Erdwürmer nicht einen Strunk.“
Was soll ich tun? dachte der Gouverneur verzweifelt und zugleich fühlte er die Gewissheit, seine Tochter in England zu wissen, behütet von Macquaries, ihrem Mann, und geborgen im Wohlstand einer angesehenen Offiziersfamilie, wie Erlösung und Trost.
„Was soll ich tun?“ fragte auch Macarthur.
„Den Hungerriemen enger schnallen“, lautete die Antwort, und Kapitän Phillip warf einen kühlen Blick über die fahrig vollgepölkerte Rundung seines einstigen Zahlmeisters.

„Aber die Gefangenen, Herr, die Wilden! Sie werden über uns herfallen, uns todschlagen, ausplündern!“
„Das lassen Sie meine Sorge sein! Nötigenfalls schlachten wir die Schweine — das Ackerland, was ich tun kann. Rame kein Proviantschiff, was ich bestreite, stünde uns jahrelanger Hunger bevor, und wir müßten uns mit dem zufrieden geben, was wir ernten.“
Also sterben, höhnte Macarthur in Gedanken. Seit „jener Geschichte“ hatte er den Dienst verlassen, zog als Kaufmann und Händler freiwillig nach Australien, hielt einen Laden, baute Gemüse und züchtete Vieh und wurde durch die billige Arbeitskraft der Sträflinge ein reicher Mann. Kapitän Phillip fürchtete, der Mann treibe verbotene Geschäfte, die weder den Eingeborenen, noch den Gefangenen, noch der Wachmannschaft zum Nutzen dienten.
„Wir müssen uns durchbeißen!“ Damit reichte ihm der Gouverneur die Rechte.

Bei Wasser und Schlägen, dachte Macarthur und berechnete in Eile, wie lange die Kolonie das Dasein fristen konnte. Zwei Kühe von dem Bestand, welchen man einfuhrte, waren sein Eigentum. Auch einige von den neunundzwanzig Schafen, zehn von neunundvierzig Schweinen, drei von neunzehn Ziegen, einige Gänse, Hühner und Enten. Zweihundert Stüd Federwild — Fleisch in Hülle und Fülle! Haha, es war alles, was tausend Menschen ernähren sollte! Alles, was Australien, was ein ganzer Erdteil bot! Das heißt, was Eingeborene und Gefangene auf der Strede ließen, wenn sie nachts schliefen.

„Wir müssen verhungern“, zischte er, als der Gouverneur den Rücken wandte. „Verhungern oder er läßt uns alle über die Klänge springen.“

Meine Herren, den Riemen enger!
Seit jener Stunde, in der ihn das Gespräch mit seinen Offizieren überzeugte, wie die Wildnis des Landes bedrückte, ging Kapitän Phillip Tag für Tag, wenn er sich unbedacht glaubte, auf die fessliche Höhe von Port Jackson und hielt Ausschau — nach einem Segler, nach Hilfe, nach Rettung! Ohne Hoffnung kam er heim, nach neuen Maßnahmen grübelnd, die sein kleines Reich notdürftig in den Fugen halten konnten.

Zu allem Unglück zerfleischten die Hunde der Eingeborenen fünf Mutterschafe und ein Lamm, auch sank der Fischfang und damit der Lebensmut. Dabei forderte die nahe Regenzeit schwere Arbeit: Bäume wurden gerodet, Land urbar gemacht, Weizen gesät — Ameisen und Feldmäusen zum Fraße. Einem Wächter flüchteten zwei Bullen und vier Kühe, ohne daß man sie bei der Suche habhaft machte; der Wächter verschwand, weil er Strafe fürchtete, und der Urwald nahm ihn auf, der sichere Tod.

Zudem häuften sich die Angriffe der Eingeborenen, die, von Hunger und Vöden heimgefußt, zu Hunderten starben, und im Hungerfieber wagten die Überlebenden alles. Man fand zwei Sträflinge nur wenige Meter von der Kaserne beraubt und von Speeren durchbohrt. Angst und Schrecken ergriff die Weißen. Nur Kapitän Phillip wahrte seine Ruhe, und auch eine neue Entdeckung beugte nicht sein wachsameres Vertrauen: Monate hindurch hatten sieben Soldaten, wenn einer von ihnen Wache stand, Lebensmittel aus dem Vorratshaus gestohlen. Sie wurden zum Tode verurteilt und öffentlich hingerichtet.
„Ich gebe die Ehre Englands in Ihre Hand, meine Herren“, sagte der Gouverneur in geheimer Sitzung. „Außerste Strenge allein kann uns retten, Zucht gegen die Gefangenen, Zucht gegen uns selbst. Gegen Eingeborene gebe ich Schutzfreiheit, wenn es sich nicht um Kranke handelt. Im übrigen — den Riemen enger, meine Herren!“

Endlich am 6. Mai brachte Kapitän Hunter mit dem „Sirius“ eine Ladung, etwa zwölftausend Zentner Mehl

— Nahrung auf knapp vier Monate. Im September mußten die Ernährungsfälle abermals gekürzt werden. Unzuverlässigkeit und allgemeine Unsicherheit nahmen danach überhand. Gouverneur Phillip ließ sich von einer bewaffneten Wache begleiten, wenn er hinunter in die Niederlassung ging, einem Offizier und sechs Mann, den brauchbarsten Leuten, denn auch die Offiziere murten heimlich, und er wußte es. Sein Neffe und Macarthur erwiesen sich als meisterhafte Maulhelden, und erst als er ihnen mit dem Ehrengericht drohte, beannen sie sich auf ihren Vorteil.

Zum zweitenmal wurde Kapitän Hunter ausgeschiedt, von frommen Wünschen begleitet, und wieder wartete man, hoffte, betete, hungerte. Sobald Rückkehr möglich war, sammelten sich Verzweifelte am Strand und hielten Ausschau. Die Gelpenter, hohlwangig und zermürbt, schlichen die Sträflinge ihres Weges, und zwischen ihren Wächtern und ihnen gab es keinen Unterschied, wenn beide Wurzeln sammelten und Blätter lauten. Raub, Plünderung, Auffälligkeit waren an der Tagesordnung. Weder Hinrichtung, noch Ausspeitschen schreckten Darbende, als das Standrecht auf jedes undedachtame Wort die Todesstrafe verkündete, vor neuen, allzu entschuldigen Verbrechen.

Ein Dieb, zu fünfhundert Hieben verurteilt, lag an den Wunden der ersten Vollstreckung im Hospital — nachts brach er aus und stahl Gemüse im benachbarten Garten, noch blutend, wie Kapitän Phillip berichtet, von den Striemen der ersten Strafe. Was sollte ein gerechter Richter, wie der Gouverneur, gegen Hungernde tun? Ihm blutete das Herz, er alterte, sein Haar bliß, und als Soldat, der auf verlassenem Posten weder wach noch schlief, suchte er Trost im Gebet. Zuweilen glaubte er, es wäre klüger, das Leben als unnütze Sache hinzuworfen, aber der Befehl des Königs, die Ehre Englands, war stärker als sein müdes Elend.

Vom Strande raste Gefährte: der „Sirius“ war gesichtet, und alles eilte, den Rettern in die Arme zu fallen. Gefangene und Wächter im Wirbel der gleichen Dankbarkeit, gelöst von Geiz und Pflicht. Hundertfacher Jubel begrüßte den Segler, kein Auge blieb trocken, und man schämte sich nicht, auf die Knie zu fallen und Gott zu loben. Heilige Eide wurden geschworen, himige Gelübnisse zur Besserung, und viele küßten dem Gouverneur die Hand, als er inmitten seiner Offiziere unter die Menge trat.
„Herr, das Schiff“, stotterte James Rose, ein ehemaliger Sträfling, der nach abgelaufener Strafe als Erster angeheilt wurde, „Gott erbarm“, das Schiff ist verloren!“
„Was sagt der Mann?“
„Es segelt auf, es standet!“ schrie er und bedeckte das Gesicht.

Ein Schrei, verweht vom aufbläuhenden Sturm, dumpfes Gebrüll. Das Schiff, das bisher in Ruhe hingeglichen, schwante unversehens und hüpfte taumelnd über die Wellen, der Mast schleuderte und tauchte ins Wasser, ein Strudel saßte mit speierndem Gisch den Kiel und hob ihn auf die Brandung. Wie von einer Riesenhand zermalmt, zerfetzte der Segler, die Planen fielen auseinander. Wogen spülten über die Ladung. Die Mannschaft sprang ins Meer, an schwimmendes Strandgut geklammert, und rettete sich nur mit Mühe. Alles Hoffen starb, und Gebete erstarrten mit dem nächsten Atemzug zu wilden Lästerungen.

„Gehen wir“, murmelte der Kapitän, und als die Offiziere aufblickten, erschrocken über den Klang der Stimme, sahen sie, daß Tränen seine Wangen benetzten.

Schiff in Sicht!
Endlich — am 3. Juni 1790 — landete ein Schiff, die „Lady Juliana“, und Gouverneur Phillip umarmte den Kapitän vor Dankbarkeit.
„Sie sehen nur noch Grippe“, scherzte er glücklich. „Dummerhin, es ist lieblich gegangen, meine Offiziere hielten sich wacker, und ohne sie wäre alles verloren gewesen.“
„Dafür erwartet sie Beförderung.“
„Das freut mich.“
„Kling wurde Kapitän.“
„Ein Würdiger ist belohnt!“
„Majore die Herren Paterson und Johnstone.“
„Es findet meinen Beifall.“
„Euer Exzellenz erhalten tausend Pfund und einen Sitz im Parlament.“
„Zuviel Gnade, mein Herr.“
„Sir Phillip, die Wünsche Euer Gnaden werden unverzüglich gewährt, sofern Gefuche vorliegen.“
„Wünsche? Ah, mein Herr, ich habe nur einen: die Entlassung.“
„Ich bedaure das, Sir Phillip!“
„Ach, lassen wir das, mein Herr, reden wir von meinen hungernden Mitbürgern und der Rettung, die Sie, mein Herr, zur rechten Zeit brachten.“
„Sir Phillip“, murmelte der Kapitän und holte tief Atem, „ich muß Sie enttäuschen.“
„Oh, Enttäuschungen liegen hinter uns, und die, welche uns bevorstehen, können nicht bitterer demütigen als vergangene.“
„Herr Gouverneur —“ er blickte zu Boden und stieß dann mit einem Rud hervor: „ich habe keine Lebensmittel an Bord!“
„Am's Himmels willen, Mann!...“
Er taumelte, dann, halt gewinnend, leuchtete er aus zusammengepreßten Zähnen: „Was wollen Sie dann hier? Was haben Sie geladen?“
„Sträflinge...“
„Was? Was? Herr, ich —“
„Zweihundert zur Zwangsarbeit verurteilte Frauen.“
„Auch Fleisch“, knurrte Paterson düster.

Fortsetzung folgt

Einsaurer Magen...

ein saures Gefühl! Denn überschüssige Magensäure verursacht häufig so niederdrückende Beschwerden, wie Sodbrennen, Magenbräun, Unbehagen nach dem Essen, Gefühl des Völles und saurer Aufstoßen. In solchen Fällen helfen Sie den Mangel der Säure beseitigen und die überschüssige und für den Körper schädliche Magensäure rasch durch 2-3 Tabletten oder 1/2 Teelöffel voll Biserite Magnesia Pulver abklingen und so die Beschwerden zum Schwinden bringen.

Biserite Magnesia

das seit Jahrzehnten bewährte spezifische Mittel gegen Magenüberladung ist in allen Apotheken in Tabletten und Pulverform für RM 1.50 und in größerer vorteilhafter Packung für RM 2.60 erhältlich.

Deine Wahl nur 9 13 18
Sonnal NICIATA
Flächen vernichtet, daher vor Pest geschützt
unser Schläger
UBERALL ERHÄLTICH
SONNAL-GOLD
HANDABZUG
VERBODEN
105
45
0.10 mm

Im Hilfswerk „Mutter und Kind“ nimmt die NSD. mit 4111 Ersterbgebühren der Bauernschaft die Sorge um ihre Kinder ab.

HILFSWERK
Mutter und Kind
Wer ihn sieht will ihn haben
ADLER
weil
Schmückende und Praktische vereint!

Patentex
wirkt bakterizid und gesunderhaltend. Auch die Patentex Damenbinde „Angela“ ist mit dem echten Patentex Antiseptikum leicht imprägniert. Auskünfte und Druckkosten kostenlos in den Patentex - Niederlagen: Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften oder durch die
Vergessen Sie bitte nicht, bei Bestellungen zu erwähnen, daß Sie die Anzeige in der Wochenschau gelesen haben

FOTO
Großhandel mit 300, sprechenden Bildern. Gelegenheitsfotos (Fotografen) durch Fotohelfer kostenlos
Ihr Vorteil: Stage Ansicht, Teilzahlung, Garantie, Fernberatung durch Deutschlands größten Fotoladen
FOTO-SCHAA MÜNCHEN A 65 Der Welt größte Leicaverkaufsstelle
Wer schönes Haar liebt, braucht täglich Sebalds Haarflinkur!

monatlich 40 Pfg.
ausgibt. Bestellgeld
10 Pfg.
am breit 8 Pfg.
11te Nr. 4

preis 10 Pfg.

er!

n. den unbändigen
nach, die gekästeten
körper und die m. l. e.
ste Disziplin
iferer Polizisten
sehen hat, wird unwill-
lich voller Bewund-
na bei sich gedacht
ben: Wohl dem Volke,
s. solch eine Polizei be-
t!

Unsere Polizei verfügt
er ein Menschen-
aterial, wie es
um besser ge-
acht werden kann.
eile Auslese aus dieser
sich schon glänzend
emeinschaft bewährter
änner stellen natürlich
e Kämpfer dar.
mentlich die Sieger,
ren Ehrung der Höch-
nt des Sportfestes am
mittag war. General
fluege lobte sie vor
em und nahm kritisch
ihren Leistungen Ein-
na. Mit Genugtuung
nte er betonen, daß
it Ausnahme des Hand-
pranaten-Beitrittes,
r auf dem Rasenboden
s Stadions nicht so
ite Leistungen wie auf
irerem Boden aufsteht,
allen Übungen des
instampfes gegen-
ber dem Vorjahre
essere Ergebnisse
zielt wurden. Beson-
ers auffallend ist der
nstieg im Schwimmen
in 3000-Mtr.-Laufr.
General Daluge bezeich-
te diese Entwicklung
s überaus erfreulich
ad sprach deshalb allen
amphern seinen Dank
is. Aber auch der Stadt
supertal dankte er für
e hervorragende Aus-

Echebender Ausklang festlicher Tage: Der große Zapfenstreich

Blick auf die Musikkorps der Schutzpolizei am Sonntagabend auf dem Elberfelder Neumarkt

Bild vom Polizei-Sportfest; Sonntag

Stellen-Anzeigen

Nr. 185

Stellen-Angeb

Tüchtige junge Kaufleute

mit regem Interesse
Beruf, gewöhnt an
sorgfältiges Arbeiten,
nehmen gefucht, das
Entwicklungsmöglichkeit
ausführliche, handliche
werbungen unter E
die Geschl. d. S. M.

Repräsentable, gewandte,
Herren und Damen mit sich
freien finden im G r o ß v

gesicherte Existenz

durch Versicherungsvermittlung in
Industrie, Gewerbe, Ver
bedeutende amtliche Zeitschrift
Ausführliche Verwertung
unter E 1440 an die Gesl

Bekanntes altes rheinisches Exporthaus sucht für den Einkauf Eisenwaren, beschlössern u. Baubehelfen erfahrenen Fachmann

Ang. E 1457 an d.

Gesucht: Kaufm. Angestellter

welcher Geschicklichkeit und
im Einkauf von Baubehelfen
Paverstellung. — Angebote
bild. Zeugnisabschr. u. G
unter E 1452 an die Gesl

Werbe-Mitarbeiter

als Einzelwerber gef
Wuppertal und das
Land. Wir bieten gün
dingungen. Unsere betrie
Krankengeld-

Zuschußkarte

mit ihren wertvoll. Neb
gen finden größtes Zus
jedem Arbeiter und An
(Unser Tarif Z II t
einem Wochenbeitrag von
ohne jede Nebenfolgen
14 Wk. Krankengeld u
sowie Zuschuß. D
Krankenkasse, Wochenhilfe,
geld bei einer Zeitsumme
20 u. 52 Wochen.) Näb



Die Ba
Krankenkasse
W. V. a. G.
Wuppertal
Schäferschell
Walt Re

Jungtextilkau

wohl aus der Veredelung
der mit Fortschrittsförder
a. kaufmännische Stellung
sowie Verwertung an
Veredelung, W. Gannu

Bedent. Düsseldorf. Gro

sucht per bald strebs
jungen Kaufm
Ueber Durchschnit
Berwerber haben Ausf
sichende Position zu
Ausführ. handlich. Be
Jan. 1934. (auch leb
Jugend.) Geh. Anst. 1
Wacht, Düsseldorf, Gü

Tüchtiger ener Lageri

der an selbständ. Arbeit
ist, sofort gefucht. Candida
gebote unter B 327 Gf.

Tüchtige Patron

durch eine Teppich
gesucht. Angeb. unt
die Geschl. dies. Bl.

Gemildern

perfekt im Aufschneiden
G. W. Val
Pirmen, Welfotier Str.

Bediene Maschinformer und Hilfsarbeiter

für sofort gefucht. Wuppertal-Güter,
Wuppertal-Güter, Wuppertal-Güter.



Ein Szenenbild mit Maria Wimmer als Gretchen (links),
Fred Liewehr als Valentin und Lina Carstens als Martha



Werner Hinz als Faust

„Faust“

I. Teil

Werner Krauß
als Mephisto



Reichs-fest-spiele Heidelberg 1938

Bildbericht von unseren
Sonderberichterstatter
René Fobhag

„Der
Wider
Zähm
von Shak

der auch evtl.
Glasarbeiter
ausführen kann, ges. hohe Bezahlung
lof. gef. Angeb. u. B 297 Wuppertal.

für Schutzwärden, der zugewand
u. nach eigenen Ideen dekoriert,
für sofort oder später gesucht.
Angebote unter E 2580 Gesch.

Reinhardt Schmidt G.m.b.H.
Wuppertal - Elberfeld

Junge Bürokrast

mit Schreibmaschinenkenntn. Bedin-
gung, sofort gefucht. Angeb. unter
E 2583 an die Geschäftsstelle.

General-Montag

er

monatlich 40 Pfg.
auschl. Postgebühr
... 10 Pfg.
nm brott 8 Pfg.
11te Nr. 4

Preis 10 Pfg.

er!

en, den unbändigen
insah, die gestählten
örper und die muster-
hafte Disziplin
nserer Polizisten
sehen hat, wird unwill-
ürlich voller Bewunder-
ung bei sich gedacht
iben: Wohl dem Volke,
is solch eine Polizei be-
steht!

Unsere Polizei verfügt
über ein Menschen-
material, wie es
kaum besser ge-
macht werden kann.
Ist die Auslese aus dieser
sich schon glänzenden
Gemeinschaft bewährter
Kämpfer stellen natür-
lich Kämpfer dar,
amentlich die Sieger,
deren Führung der Höhe-
punkt des Sportfestes am
Sonntag war. General
Daluege lobte sie vor-
nehm und nahm kritisch
u ihren Leistungen Ein-
sicht. Mit Genugtuung
konnte er betonen, daß
mit Ausnahme des Hand-
granaten-Wettwerfes,
er auf dem Rasenboden
es Stadions nicht so
ute Leistungen wie auf
ärterem Boden aufzei-
te, allen Übungen des
Kampfes gegen-
über dem Vorjahre
essere Ergebnisse
zielt wurden. Beson-
ders auffallend ist der
Anstieg im Schwimmen
nd 3000-Mtr.-Lauf. Ge-
neral Daluege bezeich-
nete diese Entwicklung
als überaus erfreulich
nd sprach deshalb allen
Kämpfern seinen Dank
us. Aber auch der Stadt
Supperthal dankte er für
die hervorragende Aus-

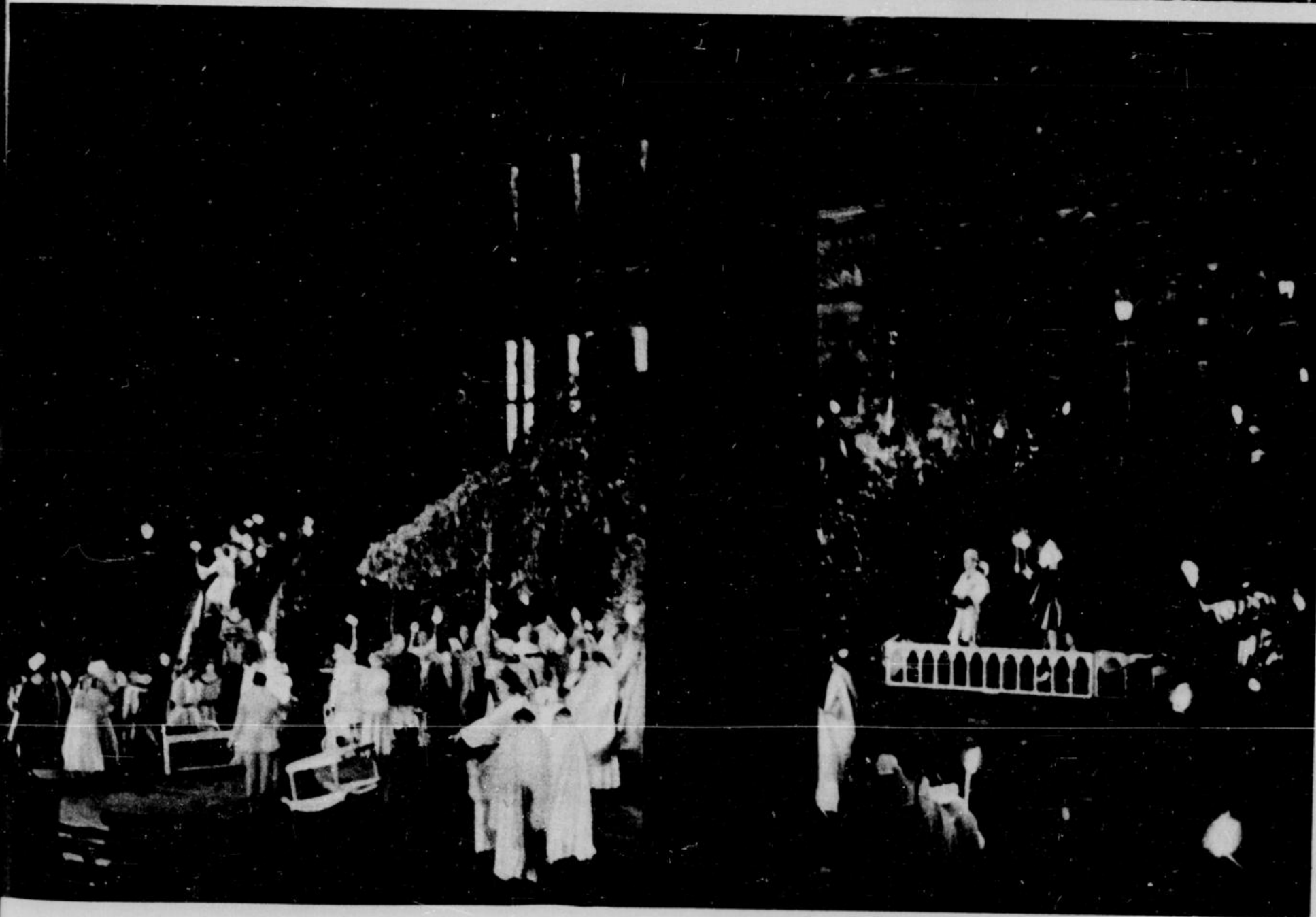


Ludwig Linkmann
als Grumio

„Der
Widerspenstigen
Zähmung“
von Shakespeare

Rechts: Fita Benkhoff
als Katharina

Unten: Die Schlußszene



Echebender Ausklang festlicher Tage: Der große Zapfensteich

Blick auf die Musikkorps der Schutzpolizei am Sonntagabend auf dem Elberfelder Neumarkt

Bilder vom Polizei-Sportfest; Sonnt

Wochenbau Heft 32

mit Schreibmaschinenkenntn. Bedin-
gung, sofort gesucht. Angeb. unter
E 2583 an die Geschäftsstelle.